

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 45. Sonnabends den 16. April 1825.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königlichen chirurgischen Lehranstalt zu Breslau im folgenden Sommersemester 1825 gehalten werden, und den 25sten April ihren Anfang nehmen sollen.

Für die Zöglinge des ersten Jahres.

1) Die Uebungen im deutschen Styl und im Latein,
Montag, Dienstag und Mittwoch Nachmittag von 5 bis 6 Uhr vom Herrn Dr. Kannegießer.

2) Encyklopädie der Naturwissenschaften,
Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr vom Herrn Lehrer Schummel.

3) Die Knochen- und Bänderlehre,
Mittwoch und Sonnabend Früh von 7 bis 8 Uhr vom Herrn Prof. ord. Dr. Otto.

4) Die Physiologie,
Dienstag und Freitag von 10 bis 11 Uhr von demselben.

5) Der zweite Theil der Institutionen,
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Früh von 7 bis 8 Uhr vom Hrn. Prof. extraord. Dr. Lichtenstädt.

6) Die Instrumenten- und Bandagenlehre,
Montags und Mittwochs Nachmittags von 3 bis 4 Uhr vom Herrn Prof. ord. Dr. Hancke.

7) Die Lehre von den Fracturen und Luxationen,
Dienstag und Freitag von 3 bis 4 Uhr, von demselben.

8) Die Correpetitorien,
täglich von 2 bis 3 Uhr, und von 4 bis 5 Uhr, von dem Herrn Dr. Seerig und von dem Herrn Dr. Wenzke.

Für die Zöglinge des zweiten Jahres.

1) Specielle Chirurgie,
täglich von 2 bis 3 Uhr, von Herrn Prof. ord. Dr. Benedict.

2) Die Augenheilkunde,
Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, von demselben.

3) Die Fortsetzung der speciellen Theorie der Volkskrankheiten und der plötzlichen Lebensgefahren,
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Früh von 7 bis 8 Uhr vom Hrn. Prof. ord. Dr. Wendt, z. Z. Vorstande der Anstalt.

4) Die Geburtshülfe,
Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, Früh von 8 bis 9 Uhr vom Herrn Prof. ord. Dr. Andrée.

5) Die wichtigsten Lehren der Chirurgia forensis und castrensis,
Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 4 bis 5 Uhr vom Herrn Prof. Dr. Lichtenstädt.

6) Die medicinische Klinik leitet der Herr Professor Dr. Wendt
täglich von 11 bis 12 Uhr.

7) Die chirurgische Klinik leitet der Herr Prof. Dr. Hancke
täglich von 10 bis 11 Uhr.

8) Die geburtshülfliche Klinik leitet der Herr Prof. Dr. Andrée
täglich von 9 bis 10 Uhr.

9) Die Correpetitorien,
Montag, Dienstag, Freitag und Sonnabend, früh von 6 bis 7 Uhr, Donnerstag von 3 bis 5 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr, von dem Herrn Dr. Seerig und von dem Herrn Dr. Wenzke.

Breslau den 10. April 1825.

Breslau, den 16. April.

Als Abgeordnete zum Landtage wurden ferner gewählt:

Im neunten Bezirk: Wahlort Brieg. (Kreise Brieg, Oppeln, Creutzburg und Falkenberg.)

Für den zweiten Stand:
Abgeordnete:
1) Geheime Justizrath und Landschafts-Director von Reinersdorf auf Reinersdorf.
2) Regierungs- und Landrath von Ziegler auf Dambrau.
Stellvertreter:
1) Rittmeister Graf von Bethusy auf Banckau.
2) Graf von Pückler auf Schedlau.

Für den dritten Stand:
Abg.: Kämmerer Martin aus Namslau.
Stellv.: Apotheker Lehmann aus Creutzburg.

Für den vierten Stand:
Abg.: Kretscham-Besitzer Böhm aus Weschelle.
Stellv.: Scholz Kühnel auf Tschöplowitz.

Im zehnten Bezirk: Wahlort Groß-Strehlitz. (Kreise Tost, Lublinitz, Groß-Strehlitz und Rosenberg.)

Für den zweiten Stand:
Abgeordnete:
1) Landschafts-Director, Major von Reisewitz auf Wendrin.
2) Präsident von Jordan auf Schönwald.
Stellvertreter:
1) Landes-Aeltester Graf Heinrich von Sehrr Thoß auf Bitschin.
2) Graf Andr. von Renard auf Groß-Strehlitz.

Für den dritten Stand:
Abg.: Bürgermeister Augustini zu Oppeln.
Stellv.: Bürgermeister Anders zu Groß-Strehlitz.

Für den vierten Stand:
Abg.: Freiguths-Besitzer Stöbel aus Lubetzko.
Stellv.: Scholz Seja aus Uschütz.

Im eilften Bezirk: Wahlort Ratibor. (Kreise Pleß, Ober-Beuthen, Ribnick und Ratibor.)

Für den zweiten Stand:
Abgeordnete:
1) Landrath von Wrochem.
2) Herr von Rothkirch.
Stellvertreter:
1) Herr von Tieschowitz.
2) Herr von Koschützky.

Für den dritten Stand:
Abg.: Kämmerer Radzik aus Gleiwitz.
Stellv.: Bürgermeister Zeuner aus Pleß.

Für den vierten Stand:
Abg.: Erbscholz Hein aus Kosmütz.
Stellv.: Erbscholz Mikeska aus Ptrzkowitz.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wahl der Abgeordneten der Ober-Lausitz (Wahlort Görlitz) ist vom 10ten bis 19ten März vollzogen und sind gewählt worden:

Für den zweiten Stand:
Als Abgeordnete:
1) Landrath v. Haugwitz auf Herrmsdorf.
2) Kammerherr Graf von der Schulenburg auf Jahmen.
3) Landesältester von Schindel auf Schönbrunn.
4) Ludwig Lehmann auf Gebelzig.
5) Landrath v. Bose auf Ober-Rudelsdorf.

6) Stiftsverweser von Ferentheil Gruppenberg auf Bellmannsdorf.

Als Stellvertreter:

1) Landesbestallter von Oertzen auf Collm.
2) Lieutenant von Kiesewetter auf Deutsch-paulsdorf.
3) Kammerjunker v. Götz auf Hohenboocka.
4) Lieutenant v. Nostitz auf Groß Radisch.
5) Lieutenant von Kiesewetter auf Reichenbach ꝛc.
6) Landesbestallter v. Tschirschky auf Nieda.

Für den dritten Stand:

a) Stadt Görlitz:

Abgeordnete:

1) Bürgermeister Sohr auf Leschwitz Possottendorf.
2) Rathsherr Ender zu Görlitz.

Stellvertreter:

1) Stadt-Syndicus Lessing zu Görlitz.
2) Rathsherr Hoffmann zu Görlitz.

b) Stadt Lauban:

Abg.: Lederhändler Schulze zu Lauban.

Stellv.: Scabin Lepper.

c) Zu einer Collectivstimme berechtigten Städte:

Abg.: Kaufmann Wiedemann zu Reichenbach.

Stellv.: Kämmerer Prätorius zu Hoyerswerda.

Für den vierten Stand;

Abgeordnete:

1) Erbpachter Frenzel zu Mittel-Zibelle.
2) Scholtiseibesitzer Hirche zu Nieder-Langenau.

Stellvertreter:

1) Gasthofsbesitzer, Richter Schäfer zu Markersdorf.
2) Bauerguthsbesitzer, Richter Lange zu Lodenau.

Berlin, vom 12. April.

Se. Maj. der König haben den Regierungs-Medizinal-Rath Doctor Wegeler zu Coblenz zum Geheimen Medizinal-Rathe Allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, die von der hiesigen Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Professors Oltmanns zu ihrem ordentlichen Mitgliede in der mathematischen Klasse zu bestätigen.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Schultz ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Wien, vom 7. April.

Se. Majestät der Kaiser und Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Carl haben diesen Morgen über Klagenfurt, Udine ꝛc. die Reise nach Mailand angetreten. Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre kaiserliche Hoheit, die durchlauchtigste Erzherzogin Sophie, sind gestern nach München abgereist. Allerhöchstdieselben werden mit Sr. M. dem Kaiser in Verona zusammentreffen, um von dort die Reise nach Mailand gemeinschaftlich fortzusetzen.

München, vom 29. März.

Der Oesterreichische Minister hat seit seiner Rückkehr nach Frankfurt bereits mehrere Unterredungen mit den einflußreichsten Mitgliedern des Bundestags gehabt. Wahrscheinlich geschehen in der nächsten confidentiellen Sitzung des Bundestags wichtige Mittheilungen von Seiten Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich. Man versichert, der Bundestag werde sich auch mit einem neuen Bericht befassen, der ihm von der Mainzer Central-Untersuchungs-Commission, in Betreff demagogischer Umtriebe beschuldigten Personen übergeben worden sey.

Dresden, vom 4. April.

Unter dem 25sten Februar d. J. ist ein neues Kriegsdienstgesetz für unser Königreich erlassen worden, wodurch die früher bestandenen Gesetze aufgehoben werden. Dessen Hauptbestimmungen sind folgende: Der Ersatz des Abganges an gemeinen Mannschaften bei dem Heere soll hauptsächlich auf dem Wege der Aushebung geschehen. Ueberdies bleibt aber auch noch dem Militair nachgelassen, freiwillige Mannschaften anzunehmen. Zu genauer Uebersicht der mehreren oder minderen Entbehrlichkeit der Mannschaften sollen künftig die zu dem Kriegsdienste Verpflichteten in vier Hauptklassen getheilt werden. Die erste Hauptklasse soll diejenigen jungen Mannschaften umfassen, welche völlig unentbehrlich und daher für unbedingt zu achten sind. Die zweite Hauptklasse, soll diejenigen jungen Mannschaften umfassen, welche sich auf den Bildungsanstalten des Landes den Wissen-

schaften oder den Künsten widmen. Die dritte Hauptklasse soll diejenigen jungen Leute in sich begreifen, welche nur dann von der Dienstpflicht für frei geachtet werden können, wenn in deren Altersjahren hinlängliche Mannschaften außerdem vorhanden sind, um den Bedarf für das Heer zu decken. Die vierte Hauptklasse umfaßt alle übrige junge Mannschaften, welche zum Kriegsdienste tauglich und für befreit nicht zu achten sind. Die Dienstzeit für die Mannschaften, welche künftig nach diesem neuen Gesetz, zur Ergänzung des Heeres ausgehoben werden, ist auf 8 Jahre festgesetzt. Nach Verfluß dieser acht Jahre erfolgt die Entlassung derjenigen, welche nicht freiwillig fortdienen, mit der Verpflichtung, auf Erfordern, während der nächsten vier Jahre zur Kriegsreserve sich zu stellen.

Am heutigen Tage traf aus Florenz die erfreuliche Nachricht ein, daß Sr. königl. Majestät Frau Nichte, die Großherzogin von Toskana kaiserl. königl. Hoheit, am 1sten d. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden sind.

Gotha, vom 8. März.

Der Kongreß in Hildburghausen, der doch nur eigentlich 2 Tage dauerte, und am 2. d. M. geschlossen war, hat es durchaus nur mit Regulirung der interimistischen Verwaltung unserer beiden Fürstenthümer zu thun gehabt. Der Herzog von Koburg war in Person da. Unsre zwei Staatsminister, v. Trützschler und v. Lindenau, sind im Ganzen sehr zufrieden von dieser Berathung zurückgekommen, weil sie die Gesinnung unserer drei Herzoge gegen Diener und Unterthanen wohlwollend und gerecht gefunden haben.

Ein geheimer Sekretair geht von hier nach Hildburghausen, als dem Senioratssitz, wo eine Canzlei angeordnet ist, um die Ausfertigungen zu ordnen, und wird dann in einer bestimmten Zeit abgelöst werden. Alles bleibt beim Alten. Selbst die Kriegskammer, deren Auflösung, besonders durch des Grafen von Beust in Altenburg Betrieb, schon früher beschlossen worden war, soll es bleiben, wie es seit 200 Jahren damit gehalten worden, weil alles vermieden wird, was einer Trennung ähnlich sieht. Natürlich muß nun aber zum Verkauf des Hofhaltes geschritten werden. Aller Erlös wird zur Kammerkasse genommen. Wem er aber eigentlich gehöre, weiß hier Niemand. Nur das Privateigenthum des Herzogs ist unbestrittenes Allodium, gehört der einzigen Tochter Herzogs August, der regierenden Herzogin von Koburg, die es wieder, quoad substantiam, ihren zwei Prinzen abgetreten hat. — In Altenburg ist seit einigen Tagen die Polizei einem geharnischten Ritter auf der Spur, der um Mitternacht auf einem Schimmel um das Schloß reitet, und dann im düstern Schloßgarten verschwindet.

Vom Mayn, vom 2. April.

In der Sitzung der 2ten badenschen Kammer vom 29. März erstattet der Abgeordnete Völker Bericht über das Budget der Amortisationskasse für die Jahre 1825, 1826 und 1827. — Hierauf eröffnete der Präsident die Diskussion über den Gesetzentwurf, die Wirksamkeit des ständischen Ausschusses bei Anleben und die von demselben jährlich vorzunehmende Prüfung der Rechnung der Amortisationskasse betreffend. Nach einer beinahe zwei Stunden angedauerten lebhaften Diskussion wurde der Gesetzentwurf mit zwei von der Regierungskommission ausdrücklich zugegebenen Zusätzen, beinahe mit Stimmeneinhelligkeit, von der Kammer angenommen.

Folgendes ist, wie die Elberfelder Zeitung meldet, die Bulle, die der Pabst bei Einsetzung des Erzbischofs von Köln erlassen hat: „Leo, Bischof, Knecht der Knechte Gottes. Den geliebten Söhnen, dem Volke der Stadt und des Sprengels von Köln, Gruß und apostolischen Segen! Heute haben Wir der erzbischöflichen Kirche zu Köln, die nach zuverlässiger Kunde des Zuspruchs eines Hirten ermangelte, in der Person Unseres geliebten Sohnes, Ferdinand Grafen Spiegel zum Desemberg, welcher Uns und Unsern ehrwürdigen Brüdern, den Kardinälen der heiligen Kirche zu Rom, um seiner Verdienste willen angenehm war, mit Beirath dieser Unserer Brüder und aus päbstlicher Macht Fürsehung gethan und ihr denselben zu einem Erzbischof und Hirten vorgesetzt, indem Wir die Obhut, Leitung und Verwaltung der genannten erzbischöflichen Kirche zu Köln, im Geistlichen sowohl als Zeitlichen, uneingeschränkt ihm übertragen, wie solches in Unserem dieserhalb ausgefertigten apostolischen Briefe ausführlich enthalten ist. Wir erinnern Euch diesemnach insgesammt und ermah-

nen Euch ernstlich, gebieten auch dieses apostolische Schreiben: daß Ihr den genannten Erwählten, Ferdinand, als einen Vater und Hirten Eurer Seelen mit Ergebenheit nehmet, ihm die gebührende Ehre erweiset und seinen heilsamen Ermahnungen und Geboten demüthig nachkommt, so daß er, der Erwählte, Ferdinand, an Euch als folgsamen Söhnen, und Ihr an ihm als einem liebreichen Vater, beiderseits Freude haben möget. Gegeben zu Rom bei St. Peter im Jahre nach der Menschwerdung Unsers Herrn Ein tausend acht hundert zwanzig vier, den 20sten Christmonat im zweiten Jahre Unserer kirchlichen Regierung."

Mit dem gesammten diplomatischen Corps in Paris hat, durch Rundschreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 27. Februar, auch der eidgenössische Geschäftsträger, Herr v. Tschan, die Einladung erhalten, der im kommenden Maimonat statt findenden Königskrönung in Rheims beizuwohnen. Herr v. Tschan wird dieser erhabenen Feier als Zeuge und Stellvertreter der Eidgenossenschaft beiwohnen.

Nach Schweizer Blättern hat der Winzerverein in Lausanne, welcher zum Behuf eines ausgedehnten Versuches über die Wirksamkeit der Hagelableiter eine Subscription eröffnete, viele Theilnahme dazu gefunden und fast alle Gutsbesitzer des Kreises haben unterzeichnet. Die Kosten werden gemeinsam getragen, so jedoch, daß das Weinland in stärkerem, das Ackerfeld in mittlerem und das Wiesenland in minderem Verhältniß angelegt ist. Unpartheiische Sachverständige sollen diese Verhältnisse ausmitteln, und eben so die Plätze für Errichtung der Hagelableiter bestimmen. Am 28sten Februar ist von einer Generalversammlung der Theilhaber ein leitendes Comité von 7 Gliedern ernannt worden.

Brüssel, vom 6. April.

Ein Schreiben aus Paris meldet, der Herzog von Angouleme habe in einer der letzten Sitzungen des Kabinetsrathes den Vorschlag gemacht, ein ähnliches System, wie das des Herrn Huskisson, anzunehmen, indem man die Einfuhrabgaben abschaffte oder ermäßigte, allein Herr von Villele habe sich gegen diesen Vorschlag erklärt, und angeführt, daß Frankreichs Finanzzustand ihn unzulässig machte.

Paris, vom 3. April.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 2. April wurde das Gesetz über die Salinen mit 180 gegen 80 Stimmen angenommen.

Das Journal du Commerce klagt über die beschränkten Ansichten unserer Landsleute in Verkehrs-Verhältnissen: „Liefert uns das Ausland Eisen und Stahl zu niedrigen Preisen, geschwind errichten wir an allen Ecken Eisen- und Stahl-Hütten, ohne uns darüber Unruhe zu machen, ob wir auch mit dem Ausländer im Preise concurriren können; sind nun die Hütten einmal da, so wird man es bald gewahr, daß man nicht concurriren kann, weil man noch nicht gelernt hat, wohlfeil anzufertigen; dann wird um ein Verbot des fremden Products oder um hohe Zölle und forwährende Erhöhung derselben sollicitirt. Was hier von Eisen und Stahl, könnten wir ebenfalls von Vieh, von Wollen, Linnen, Kaschemir sagen; jedermann will nur Verbote und man sieht nicht, daß jeder Schritt weiter auf diesem Wege ein wesentlicher Schade ist, den man dem Lande zufügt, da die Verbote Repressalien herbeiführen. Selbst die allernützlichsten rohen Stoffe für den Fortschritt unsrer Fabriken scheut man sich nicht mit Zollerhöhung belegt zu wünschen. Es ist doch wahrlich genug seit einiger Zeit über den hohen Preis der Feuerung geklagt worden und siehe da: 18 Eigenthümer, Verwalter oder Regisseurs von Steinkohlengruben kommen mit dem Gesuch ein, daß, um diesem Industriezweige einen würksamen Schutz zu verleihen, die fremden Steinkohlen mit wenigstens 70 C. vom metrischen Centner statt 33, die sie jetzt bezahlen, belegt werden möchten. Die Pairskammer hat diese Petition nicht allein an den Finanzminister verwiesen, sondern auch, auf Antrag des Grafen v. Tournon, an die künftige Budgets-Commission. Daß zwischen Verweisung an den Minister und Aenderung des Tarifs noch viel liegt, wissen wir wohl; muß man aber nicht fürchten, daß schon durch die bloße Verweisung der gereizte Zustand sich mehre, den unsre letzten Tarife zwischen Frankreich und den Niederlanden erzeugt haben? denn es ist keine Frage, daß der Antrag noch mehr wider die Niederlande als wider England abgezielt ist."

Die Etoile theilt in einem Schreiben aus Rhodus vom 2. Februar Folgendes über die nähern Umstände des am 10. und 13. Novem-

ber v. J. statt gehabten Treffens zwischen der türkischen Eskadre und den Griechen mit: Jene 38 griechische Fahrzeuge, welche die türkische Eskadre angriffen, haben große Verwirrung bei der Convoi hervorgebracht. Im ersten Augenblick war diese so groß, daß die Türken nicht wußten, ob sie die Convoi vertheidigen, oder sich in Schlacht-Ordnung stellen sollten. Ibrahim Pascha näherte sich mit einer Fregatte und gab vergebens Signale, daß ihm die andern Kriegsfahrzeuge folgen sollten. Bloß die Fregatte näherte sich auf Schußweite. Die Griechen richteten hierauf 5 Brander auf sie, die sich auf einen Pistolenschuß ihr naheten. In diesem kritischen Augenblicke verdankte Ibrahim Pascha sein Heil nur der Unerschrokkenheit des Suleiman Bey (vormals M. Selve), welcher sich in einer Schaluppe näherte und die Brander eine andere Richtung nehmen ließ. Die übrigen Schiffe, wie sie die Gefahr des Paschas sahen, suchten sich zu entfernen. Unter andern bemerkte Ibrahim, daß die von dem Admiral Ismail Gibraltar befehligte Fregatte ein Gleiches that. Suleiman Bey war inzwischen wieder am Bord des Pascha angelangt, welcher sich bei ihm in den freundschaftlichsten Ausdrücken bedankte. Auf seinen Rath und die Feigheit der Anführer berücksichtigend, gab auch Ibrahim das Signal zum Rückzug, nachdem die Fregatte 800 Kanonenschüsse gethan hatte. Sobald er das Schiff Ismail Gibraltars erreichte, nahm er seinen Säbel und befahl Suleiman-Bey ihm zu folgen. Dieser jedoch bat ihn, seinen Säbel zurückzulassen, weil es sich nicht zieme, mit eigener Hand den Verbrecher zu bestrafen. Nach einem kurzen Nachdenken sagte Ibrahim: Du kannst aus mir machen, was Du willst. Ich will diesen Elenden nur beschämen. Hierauf begab er sich mit Suleiman an Bord der Fregatte Ismails. Dieser glaubte seinen Tod gewiß, allein Suleiman wußte den Pascha so zu kirren, daß dieser nur das Schiff besichtigte und auf dem Verdeck eine kleine Mahlzeit einnahm. Ismail und andere Befehlshaber wurden ins Exil gebracht. Suleiman steigt täglich zu höhern Ehren. Man sagt, Mehmed Ali Pascha wolle im Frühjahre selbst das Commando übernehmen. Doch ist dies Gerücht unverbürgt. — Die Escadre erschien am 30. Januar vor Marmara, und segelte östlich von Rhodus nach Kandia.

London, vom 1. April.

Am 31sten v. M. hat sich das Oberhaus bis zum 13ten und das Unterhaus bis zum 14ten April vertagt.

Die Bill des Obersten Trench wegen Themse-Kais wird für diese Session zurückgenommen und mit Aenderungen in der nächsten wieder vorgetragen werden.

Gleich nach den Aeußerungen der Herren Curwen und Huskisson über die Korngesetze im Unterhause, erklärte der Courier den gegenwärtigen Augenblick, als einen der Ruhe und Wohlfahrt, für ungemein angemessen zur Erwägung des Gegenstandes, doch müsse bedacht werden, daß die Getreidepreise wie sie jetzt stehen, die niedrigsten seyen, welche den landbauenden Theil der Nation noch vor völligem Untergange bewahren könnten und niedriger, als es das Gesetz zu deren Beschützung nöthig erachtet habe; woraus er den Schluß zieht, daß das, vom Herrn Curwen erwähnte Zoll-Minimum von 20 S. erforderlich sey, um die gegenwärtigen Preise zu sichern u. s. w.

Die Hofzeitung vom 26sten v. M. meldet die Ernennung des Hrn. Vaughann zum K. Gesandten bei den V. St., so wie seine und des Herzogs v. Northumberland Aufnahme in den geheimen Rath.

Herr Spring Rice brachte am 28sten v. M. eine Petition von einer Anzahl angesehener Protestantischen Gentlemen in Irland, worunter Rechtsbeamte, zu Gunsten der Katholischen Ansprüche ins Unterhaus. Es entstand daraus ein sehr langes Gespräch, dessen Resultat die Times so zusammenfassen: „Das Ganze scheint uns eher günstig für den Erfolg der Katholischen Sache gewesen zu seyn. Es wurde von Hrn. Littleton und Anderen vorgeschlagen, mit der, in kurzem zu verhandelnden Bill als Anhänge ein Anzusetzendes für die Römisch-Katholische Geistlichkeit und die Abstellung von nominellen Freeholders zu 40 S. in Verbindung zu bringen. Hr. Peel schien zuzugeben, daß diese Klauseln die Maaßregel weniger verwerflich machen könnten und die Freunde der Emancipation sagten: ehe sie den Erfolg der ganzen Maaßregel in Gefahr setzten, würden sie in die Einimpfung der vorgeschlagenen Klauseln in die Bill willigen.“

Wir bemerken noch einige von den durch Hrn. Huskisson vorgeschlagenen Herabsetzungen von

Einfuhrzöllen aus der amtlichen Liste: Messingene und kupferne Fabrikwaaren 30 statt 50 pCt. Rohes Kupfer vom Cwt. 12 S. st. 21 S., altes 15 S. st. 29 S. 2 D., Platen- und Münzkupfer 30 S. st. 60 S., Gar- und Gußkupfer 27 S. st. 54 S. 2 D., in Stangen, Barren u. s. w. 35 S. st. 75 S. 6 D., Kupfer- und Messingdrath 50 S. st. 114 S. Stangen- oder unverarbeitetes Eisen aus Britt. Besitzungen die Ton 2 S. 6 D. st. 22 S. 2 D., aus andern Ländern 30 S. st. 130 S., fein gehämmertes oder gezogenes Stangen-Eisen vom Cwt. 5 S. st. 20 S., gegossenes 10 pCt. st. 20, rohes die Ton 5 S. st. 8 S. 9 D., in Blöcken 15 S. 9 D. st. 17 S. 6 D. (aus Britt. Besitzungen 1 S. 3 D. st. 8 S.), alles nicht benannte verarbeitete Eisen 20 st. 50 pCt., Eisendrath vom Cwt. 20 S. st. 118 S. 9 D., Stahl und Stahlwaaren 20 st. 50 pCt. Schwarzer Lattun vom Cwt. 14 S. st. 23 S., geschabter 25 S. st. 50 S., Drath 20 S. st. 109 S. 3 D. Rohes Blei die Ton 20 S. st. 36 S., in Blöcken 15 st. 20 pCt., Mennie vom Cwt. 6 S. st. 8 S. 4 D., Bleiweis 7 S. st. 10 S. 4 D. Waaren aus Zink und aus Zinn (bisher verboten) 20 pCt. Silber- und Golddrath und Lahn 25 st. 50 pCt. Spitzen verschiedener Art 30 pCt. st. 40, 50 und mehr. Stickerarbeiten (bis jetzt verboten) 30 pCt. Uhren 25 st. 50 pCt. Leder-Arbeiten 30 st. 75 pCt. Lackirte Waaren 30 st. 52½ pCt. Packpapier vom ℔ 3 D. st. 10 S., bunt Papier, Tapeten u. s. w., die Quadrat-Yard 1 S. st. 19 D. Pott- und Perl-Asche vom Cwt. 6 S. st. 11 S. 2 D., aus Britt. Besitzungen zollfrei st. 1 S. 8 D. Bork 10 st. 20 pCt. Alles in Brittischen Schiffen; ein Fünftheil mehr in fremden, der Reciprocität genießenden.

Es wird jetzt eine besondere Börse zur Betreibung der Aktien-Geschäfte hier errichtet, die den Namen Share-Exchange erhält. Das Ganze ist, wie bei der Stock- und Getreide-Börse, nur Privat-Unternehmung.

Zum Beweise, wie sehr auch nicht Handel treibende Personen den Plackereien der Zollbeamten ausgesetzt seyen, führte der Minister Huskisson in seiner in unserem Blatte gegebenen Rede über Aufhebung der Zölle von auswärtigen Waaren das Beispiel eines seiner Bekannten an, der, ein Freund der Wissenschaften, eine Mumie nach England brachte. Die Mauthbeamten schlugen vergebens ihr Register auf: der Artikel fand sich nicht unter den tarifmäßigen Waaren. Die Verlegenheit war groß. Unmöglich konnte man eine seit 3000 Jahren einbalsamirte Masse von Muskeln und Nerven unter die unverarbeiteten Stoffe eintragen, erklärte sie also für ein Fabrikat und verlangte für die Mumie, als Produkt einer ausländischen Manufaktur, 50 pCt. von dem Werthe derselben, der zu 400 Pf. angegeben war, mithin 200 Pf. St. Eingangs-Gebühren für eine Mumie.

Man berechnet, daß in dem vereinigten Königreiche 2,000,000 Menschen mit der Bearbeitung der Baumwolle beschäftigt sind, welche als rohes Produkt 6,000,000 Pf. St. kostet und dem Lande nach der Bearbeitung einen Gewinn von 54,000,000 Pf. St. bringt. 830,000 Ballen Baumwolle sollen im vorigen Jahre in Europa eingeführt und beinahe 1,000,000 Ballen verarbeitet worden seyn.

Mrs. Dulany, eine reiche Dame in Brighton, gab dem Dr. Yates für die Bemühungen um ihre kranke Tochter einen diamantenen Ring, eine mit Diamanten besetzte Uhr, einen Wagen mit 4 Pferden, und außerdem an Geld so viel, daß das ganze Geschenk 10,000 Pfund betrug. Eine gleiche Summe versicherte sie ihm jährlich zu zahlen.

Unterm 18. Februar hat das Marine-Amt zu Washington Aufforderungen wegen Holzlieferung zu 3 Linienschiffen, 6 Fregatten, mehrern Kriegsschaluppen und Schoonern erlassen, welche bis zum 1. Mai zu Washington, Gosport, Baltimore und Charlestown bewerkstelligt werden muß.

Zu Neuyork sah man Spaniens Drohung, die Abtretung der Florida's widerrufen zu wollen, wenn die vereinigten Staaten nicht ihre Anerkennung Süd-Amerika's zurücknähmen, als die Ursache der von der Regierung verfügten Rüstungen an.

Rom, vom 24. März.

Briefen aus Neapel zufolge wird der König Franz I. in der Mitte des kommenden Monats sich nach Mailand begeben, wohin derselbe zu einem Besuch von des Kaisers Majestät eingeladen worden seyn soll. Im Juni wird sich der Kaiser mit der Kaiserin von Oesterreich nach Florenz begeben und dort einige Zeit verweilen. Von einer Reise Ihrer Majestät hierher und nach Neapel geschieht aber keine Meldung. —

Im Mai soll in der Umgegend von Mailand ein großes Lustlager gebildet werden, wo der größte Theil der in Italien befindlichen österreichischen Truppen versammelt seyn wird.

Neapel, vom 21. März.

Se. Majestät der König bewohnt noch sein Lustschloß Caserta; es wäre ihm nur besseres Wetter zu wünschen, denn die Hartnäckigkeit des schlechten Wetters in dieser Jahreszeit ist etwas Außerordentliches, indem sonst schon zu Ende Februar der Frühling beginnt. Am Morgen des 17ten fand ein heftiges Gewitter statt; der Blitz fiel auf den königl. Pallast von Caserta; gerade auf die Klappe eines Schornsteins, und fuhr in die Decke des von Seiner Majestät bewohnten Zimmers. Der König arbeitete eben in seinem Kabinet, ohne davon im mindesten gestört zu werden.

Madrit, vom 23. März.

Der Prinz Maximilian und die Prinzessin Amalie von Sachsen, begeben sich allein nach La Granja, um diese königl. Residenz, so wie die dortige ehemals so berühmte und jetzt so in Verfall gekommene Kristall- und Glasfabrik zu besuchen. Die erlauchten Personen reisen nächsten Sonntag ab und werden ohne Zweifel auf immer die Hauptstadt Spaniens verlassen, die sie durch die Einfachheit ihrer Sitten, ihre Leutseligkeit und seltene Frömmigkeit so sehr für sich eingenommen haben. Sie werden, wie man sagt, nach kurzem Aufenthalte zu La Granja, in Toledo wieder mit dem Könige und der königl. Familie zusammentreffen und sich sodann über Valencia nach Barcellona begeben, wo sie sich einschiffen wollen, um nach ihrem Vaterlande zurückzukehren.

Es scheint, der Herzog von Infantado und der General Quesada werden Hrn. Ugarte in der Gunst des Monarchen folgen.

Dieser Tage gab es Lärm in der Kaserne des dritten Bataillons der königl. Garde. Mißvergnügt darüber, daß die Regierung die Dauer ihrer, zur Zeit der Cortes bestimmten Dienstzeit verlängert hat, ließen die Soldaten die Verfassung! hochleben u. s. w. Man sucht die Sache zu unterdrücken.

Die Vorstellungen der Universitäten über die unübersteiglichen Schwierigkeiten, welche es mit der studirenden Jugend setzte, den neuen Studienplan des P. Martinez zur Vollziehung zu bringen, haben den Rath von Castilien vermocht, der Regierung einen neuen Bericht vorzulegen, worin einige Aenderungen vorgeschlagen werden.

Cadix, vom 18. März.

Die spanische Fregatte, der Sieg, die Ende d. M. nach Manilla unter Segel gehen sollte, um den kürzlich zum Generalcapitain der philippinischen Inseln ernannten General-Brigadier Don Mariano Ricofort dorthin zu führen, wird ihre Reise, wegen der schlechten Nachrichten, welche die Regierung, wie man sagt, von Manilla erhalten hat, wenigstens für den Augenblick aufgeben. Nach diesen Nachrichten soll Herr Martinez, als er vernahm, daß er wegen seiner freisinnigen Grundsätze durch Hrn. Ricofort ersetzt werden würde, erklärt haben, daß er dem Befehle des absoluten Königs von Spanien nicht gehorchen werde. Er wird von 8000 Mann Linientruppen unterstützt, die er unter seinem Befehle hat, und welche ihm sehr ergeben sind.

Die Besorgnisse unseres Handelsstandes wegen eines Krieges haben sich diese Woche verdoppelt. Während der letzten vier Tage ist Indigo und Cochenille beträchtlich gestiegen. Anfänglich stieg das Viertelhundert von 95 auf 102 Dukaten, und gestern wurden für 50,000 Piaster zu 112 Dukaten das Viertelhundert verkauft, und noch an demselben Abend wollte der Verkäufer das Verkaufte wieder mit 8 Dukaten Vortheil für den Käufer an sich bringen, d. h. er wollte am Abend 120 Dukaten für das geben, was er am Morgen für 112 verkauft hatte. — Nach Briefen aus Gibraltar waren in den letzten 3 Tagen daselbst 1,200,000 Piaster in Colonialwaaren umgesetzt worden. Von der andern Seite sind die Weine, unsere wichtigsten Ausfuhrartikel, während der letzten acht Tage beträchtlich gefallen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 45. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. April 1825.

Von der italienischen Grenze, vom 25. März.

Der nach Constantinopel berufene Pascha von Skutari ist noch nicht dahin abgegangen. Man versichert, er wolle zuvor die ihm ertheilten Aufträge, nach welchem er sich mit den Häuptlingen von Nord-Albanien über ein von ihnen zum Dienst der Pforte zu stellendes Truppencorps verständigen soll, in Vollziehung setzen. Der Pascha wünscht neuerdings den Oberbefehl über die zur Expedition nach Westgriechenland bestimmte türkische Armee zu erhalten, was aber, wie man vernimmt, Schwierigkeiten findet, indem Redschib Pascha zum Obergeneral aller in der westlichen Türkei gesammelten Truppen bestimmt ist, und die Armee von Albanien gleichfalls unter seinen Befehlen stehen soll, der Pascha von Skutari aber kein untergeordnetes Commando annehmen will. — Omer Pascha sucht in demjenigen Theile von Albanien, wo er großen Einfluß ausübt, die Häuptlinge von aller Truppenstellung abzuhalten. Er hat neulich zu Berat eine Conferenz mit den angesehensten dieser Häuptlinge gehabt und mit ihnen verschiedene Verabredungen getroffen. Er beharrt übrigens auf seiner Weigerung, Albanien zu verlassen, und das Gouvernement von Salonichi zu übernehmen. Seine Unterhandlungen zu Constantinopel sind übrigens noch nicht beendigt, und er hofft noch immer, daß es ihm gelingen werde, sich im Paschalik von Janina zu behaupten. Er soll gesucht haben, sich bei der Pforte, wegen der Angaben, als sey er in geheimen Unterhandlungen mit Maurokordato gestanden, vollkommen zu rechtfertigen. Er läugnet jede Verbindung mit den Griechen, und behauptet vielmehr, seine Absicht sey gewesen, die akarnanischen und benachbarten Chefs zu vermögen, die Sache der Rebellen zu verlassen und sich der Pforte zu unterwerfen. Man ist auf den Ausgang dieser Unterhandlungen Omer Pascha's sehr begierig. Es wird behauptet, er habe an dem jetzigen Großvezier einen Beschützer. — Nach den von Maurokordato bei seiner Abreise nach Morea ertheilten Befehlen wird auf der südlichen Grenze Akarnaniens ein befestigtes Lager errichtet, das zum Schutz Aetoliens wesentliche Dienste auf den Fall einer neuen Expedition leisten kann. — Der Festung Patras wird jetzt hart zugesetzt. Von der Seeseite ist sie bereits beschossen worden. Die Landblokade ist strenger, als vormals und einige Verschanzungen sind genommen worden. Allein Jussuf Pascha scheint auf nahe Unterstützung zu hoffen; denn er hat alle Unterhandlungen wegen einer Kapitulation abgebrochen und will sich zu keiner Uebergabe verstehen. Die griechische Seemacht im jonischen Meer und im Golf von Lepanto ist jetzt wieder stärker als zuvor und verhindert das Einlaufen aller Schiffe in den Meerbusen. Vor der Uebergabe von Patras wollen die Griechen nichts gegen Thessalien unternehmen. Die einzige Expedition, mit der man sich beschäftigt, ist die nach Negropont bestimmte. Doch geht es damit sehr langsam her. Es bestätigt sich, daß Odysseus den Oberbefehl über diese Expedition übernehmen wird. Goura soll das Commando im südlichen Peloponnes führen, wo man wegen einer von den ägyptischen Truppen projektirten Landung noch nicht außer Besorgniß ist.

Konstantinopel, vom 10. März.

Nach Behauptung der hiesigen Griechen ist Patras seinem Falle nahe, und unerrettbar für die Pforte verloren. Diese Nachricht (fügen sie noch hinzu), sey nicht ohne Einfluß auf Ibrahim-Pascha geblieben; denn nach einigen Gefechten bei Rhodos, habe er unerwartet seine Richtung nach Alexandria genommen. Uebrigens werden, ungeachtet dieser für die Pforte unangenehmen Gerüchte, die aber wohl noch der Bestätigung bedürfen, die Rüstungen zum neuen Seefeldzuge verdoppelt. Allein schwerlich wird die Flotte vor dem 15. Chaban (4ten April) auslaufen können. Beruhigender sind die Nachrichten aus Negroponte, wo sich Odysseus, der zu der Partei des gestürzten Colocotroni gehörte, mit 1500 Mann für den Pascha von Negroponte erklärt haben soll. Manche glauben zwar, daß dabei wieder eine Kriegslist im Spiele sei, allein des Odisseus bekannter treuloser Character läßt Alles von ihm erwar-

ten. — Von dem neuen gegen Morea bestimmten Seraskier, Redschid-Pascha, hofft die Pforte große Thaten, da er tapfer, und von allen Parteien geachtet ist, auch viele Arnauten gewonnen haben soll. Briefe aus dem Peloponnes hingegen melden, daß die Halbinsel von englischen Agenten überschwemmt, und die Griechen des Beistands von England versichert seyen. Die Engländer betrachteten die griechische Revolution als vollendet, und unterstützten die Griechen unbedenklich mit großen Geldsummen.

Die Pforte hat von dem neuen Seraskier Mehmed Redschid Pascha Berichte erhalten, die große Zufriedenheit verbreitet haben. Der Seraskier war, ohne auf das geringste Hinderniß zu stoßen, von Monastir über Mezzova und Trikala nach Jannina marschirt, von da er sich nach Arta begeben wollte, um den Feldzug gegen Akarnanien zu eröffnen. Die Albaneser haben sich sämmtlich für die Pforte, und bereit erklärt, so viel Mannschaft und Pferde zu stellen, als sie verlangen würde. Uebertriebene Berichte von der Stärke der albanesischen Armee sind hier, wie an andern Orten, im Umlauf; diese Gerüchte werden auch in den griechischen Zeitungen (namentlich im Gesetzesfreund Nro. 90. vom 4. Februar) wiederholt; so grundlos sie aber (in dem Umfange, den man ihnen giebt) seyn mögen, scheinen sie doch die Griechen in nicht geringe Bestürzung zu versetzen. Man begreift allerdings nicht, wie, wenn Redschid-Pascha auch nur mit 15 oder 20 tausend Mann im westlichen Griechenland vorrückt, der geringe Haufe demoralisirter, und mit Hunger kämpfender Truppen, die Maurokordato, so lange er zugegen war, nur mit viel Mühe und Anstrengung zusammenhalten konnte *), diesen Landstrich zu vertheidigen, und Anatoliko und Messolongi zu behaupten im Stande seyn wird.

Die Nachricht von dem Fall der Festung Patras war durchaus falsch. Gleich im Anfang der erneuerten griechischen See-Blockade haben mehrere bei Prevesa gelegene türkische Schiffe, von einem starken Nordwinde begünstigt, den Platz mit einer hinreichenden Quantität von Lebensmitteln versehen: und man hofft, daß die bevorstehenden, oder bereits in der Ausführung begriffenen Operationen Ibrahim-Pascha's die Gefahr wieder ganz von Patras entfernen werden. *)

*) Wie solches bei der Deputirten-Versammlung zu Anatolika klar und augenscheinlich nachgewiesen ward.

Es scheint keinem Zweifel unterworfen, daß Ibrahim-Pascha zwischen dem 20. und 24. Februar mit 36 Kriegsfahrzeugen und 4600 Mann Landungstruppen von Suda in der Richtung gegen Morea ausgelaufen ist. Von griechischen Fahrzeugen war in diesen Gewässern seit mehreren Monaten nichts zu sehen. Ein Offizier, der sich eine Zeitlang bei Ibrahim-Pascha aufhielt, schreibt vom 14. Februar: „Die Truppen zu Suda und auf andern Punkten der Insel Candia leben im Ueberflusse. Seefahrer aller Nationen halten dort offenen Markt. Die Transporte gehen ungehindert nach Morea, die Aviso-Schiffe, wie mitten im Frieden zwischen Rhodus, Suda und Modon hin und her. In den ersten Tagen des Februar waren 2 Kriegs-Goeletten und 4 Transportschiffe mit 300 M. ägyptischer Truppen nach dem letzten Platze abgegangen, früher schon 26 Transportschiffe mit Getreide. **) — Die Insel Candia ist von 8000 Arnauten besetzt, die, wie es scheint, an keiner der weitern ägyptischen Expeditionen Theil nehmen sollen." (Oesterr. Beob.)

Folgendes sind Auszüge aus den neuesten griechischen Blättern über die Rüstungen der Pforte in Albanien und Epirus, welche der österreichische Beobachter liefert:

Aus der griechischen Chronik Nro. 10. vom 4. (16.) Februar.

Wir haben zu wiederholten Malen in der griechischen Chronik erwähnt, daß in Albanien große Rüstungen zu einem neuen Einfalle in diese Gegenden gemacht werden. Aus neueren und sicheren Nachrichten, die wir darüber erhalten haben, geht hervor, daß die Albaneser mit ihrer Expedition, nicht wie sonst bis zu den Monaten Juny oder Juli warten werden. Ihre von der Pforte ernannten Anführer sind die Geschicktesten unter ihnen, die eines großen An-

*) In Korfu war (nach Berichten vom 15. März) die Nachricht, daß Patras deblockirt sey, allgemein verbreitet. Man wollte sogar wissen, daß 16 (türkische oder ägyptische) Fahrzeuge vor dem Hafen lägen. — Die Sache muß sich in Kurzem aufklären.

*) Hieraus war vermutlich das Gerücht, daß Ibrahim-Pascha bereits im Jenner 3000 Mann bei Modon ausgesetzt habe, entstanden.

sehens im Lande genießen; einer der vorzüglichsten ist Aga-Muhurdar, welcher zum Seraskier des Sohns des Ibrahim-Pascha ernannt wurde. Alles dieses, und noch andere Neuigkeiten erfahren wir aus nachstehenden Briefen, welche wir in diesen Tagen erhalten haben:

Corfu, vom 17. (29.) Jänner.

Der Sohn des Ibrahim-Pascha ist durch einen kaiserl. Firman zum Wesir von Berat und Pascha von Vallona ernannt. Zu seinem Seraskier hat die Pforte den Aga-Muhurdar, um Truppen zu sammeln, den Sein-Bey aber zum Müsselim der ganzen Tschamurie, bis nach Parga hin, ernannt. Die Tschamis rüsten sich auch; sie haben Geld erhalten vom Sultan, um Truppen zu werben. Omer-Pascha geht richtig nach Salonik, nach Jannina aber kommt Ismail-Pliassa. Ihr Plan ist über Xeromero nach Lepanto zu marschiren.

Korfu, vom 19. (31.) Jänner.

Der Rumeli-Walessi (Redschid-Pascha) ist in Larissa angelangt, und sammelt Truppen, die an 20,000 Mann ausmachen werden: Derwisch-Pascha, Bekir-Pascha, Berkoftschali und Ismail-Pascha werden sie kommandiren und von drei Seiten in Morea einfallen. Er selbst aber geht in wenig Tagen nach Jannina, um für dicke und baare Bezahlung 15,000 Mann Albaneser auf die Beine zu bringen, darunter 5000 Mann Reiterei, und damit um die Mitte März auf Messolongi loszugehen; er hat aber kaiserl. Ordre, in jedem Engpaß hinlängliche Truppen als Arriergarde zu lassen, und besonders im Passe des Macrinoxos 2000 Mann. — Omer-Pascha geht unvermeidlich diese Woche an seinen Bestimmungsort, d. h. nach Salonik. — In Konstantinopel macht man große Rüstungen zum heurigen Feldzug der feindlichen Flotte. — Alles, was ich Ihnen hier schreibe, ist sicher, und die guten Patrioten und die Freunde der Griechen zweifeln keineswegs, daß gehörigen Orts zeitlich die nöthigen Maaßregeln werden ergriffen werden.

Die Chronik begleitet diese Briefe mit folgenden Bemerkungen: „Es scheint also, daß, da diese Truppen nach Lepanto bestimmt sind, der Rumili-Walessi Churschid- (sic, statt Redschid) Mehmed-Pascha seine Waffen nach Karpenissi, oder, wie es voriges Jahr Derwisch-Pascha gethan, nach Alamana und Gavria (sonst Gravia) richte. Wir sind geneigt, eher das erstere zu glauben, wo der neue Rumili-Walessi, vereint mit den Albanesern, in Apocuro einfallen und von dort aus seine Schritte gegen Lepanto richten kann. — Welches auch immer der Plan des heurigen Feldzugs der Türken seyn mag, so ist es außer Zweifel, daß große Zurüstungen gemacht werden, um Westgriechenland abermal zu erdrücken und zu veröden. Es thut daher Noth und sehr große Noth, die erforderlichen Maaßregeln bei Zeiten zu nehmen, um den Fortschritt der Feinde zu verhindern. — Die Localbehörde Westgriechenlands hat diese genommen, so viel die Umstände und ihre Kräfte ihr erlaubten. Die feste Stellung von Karvaßera, die voriges Jahr durch Sorglosigkeit der Unsrigen im Besitz der Türken war gelassen worden, ist nun dem Obersten Anagnosti Karajanni und seinem ersten Lieutenant, Basilius Patsi anvertraut worden. Die Durchgänge des Macrinoxos, mit allen ihren Vorposten werden von den Capitains Costa, Ikonomu und Jannaki Stratu vertheidigt. Die größeren Corps aber der Generäle Rango, Stornari, Tsonga und Makri, die frei bleiben, sollen entweder in ein ganzes Lager, das in Karpenissi aufgeschlagen werden soll, vereint, oder anderswo, wo sie vonnöthen seyn könnten, concentrirt werden, um sich dem Angriffe des Feindes entgegen zu stellen. — Inzwischen wird auch alle mögliche Sorgfalt getragen zur nöthigen Befestigung und Verpflegung von Messolongi und Anatoliko, wo, wenn dem Feinde nicht weiter vorwärts begegnet würde, er den nämlichen Widerstand und eben das Schicksal finden könnte, das er in den vergangenen zwei Jahren gefunden. Wir zweifeln nicht, daß alle ihre Pflicht thun werden, Gott mit uns!"

Aus der griechischen Chronik Nro. 13. vom 14. (26.) Februar.

Messolongi, vom 13. (25.) Februar.

Von allen Seiten bestätigt sich's, daß von Albanien aus große Anstalten zur Belagerung von Messolongi und Anatoliko gemacht werden. Seit der Expedition Mustapha-Pascha's von Scutari waren die Einfälle der Albaneser immer sehr unbedeutend; aber die heurigen Rüstungen Redschid-Mehmed-Pascha's übersteigen weit jene des Scutariners. Wir hören, daß

er auch 2000 Maurer mitführt, in der Absicht, in allen Pässen Thürme zu bauen, die als Magazine und Festungen dienen sollen, damit die Communication und Zufuhr nicht abgeschnitten werden können. — Wiewohl diese Nachrichten übertrieben scheinen, so ist doch kein Zweifel, daß die bei Arta und Prevesa versammelten Truppen, bestehend aus Türken und Griechen*), ihr Möglichstes daran setzen werden, um die Positionen von Karvaßara, Macrinoros und die andern Pässe zu erobern, um den Einmarsch der großen Armee des Seraskiers zu erleichtern. In Prevesa wird eine große Menge Mörser und Kanonen zur Beschießung unserer zwei Städte bereitet. Sicher wird der Feind jetzt das Aeußerste versuchen; daher müssen auch wir alle möglichen Maaßregeln nehmen, um der Gefahr vorzubeugen.

Die Flüchtlinge Zaimi, Londo ꝛc. befanden sich, den letzten Nachrichten zufolge, fortwährend auf der kleinen, zum jonischen Gebiet gehörenden Insel Calamo, wo sie, nach Versicherung der griechischen Chronik vom 23. Febr. ihre Zeit mit „Zechen und Lustigseyn" zubringen. Zaimi hatte unterm 26. Jänner eine Apologie seines Benehmens an den Redacteur der griechischen Chronik (Dr. Mayer mit dem Ersuchen eingeschickt, sie in sein Blatt aufzunehmen, da er ja oft versichert habe, daß er ein Freund der Wahrheit und Freiheit, daß seine Presse frei sei, u. s. w. Der Redacteur erwiederte: Dieß alles sei wahr; aber jede Sache habe ihre Grenzen; Zaimi's sogenannte Apologie sei ein Libell; er, Zaimi, selbst der erste Urheber der Begebenheit, die das Vaterland bald tödlich verwundet hätte; seinem Ansuchen könne daher unmöglich willfahren werden. — Bemerkenswerth ist, daß der Herausgeber der Chronik, welcher in seinem Blatte vom 12. Februar die Nachricht aus Napoli, daß eine Commission von neun Mitgliedern niedergesetzt worden sei, um die Empörer zu richten, mit einer Note begleitet hatte, worin er vor mißverstandner Milde warnt, und auf die strengste Bestrafung der Majestätsverbrecher dringt, wenige Tage nachher (am 23. Februar) den auf Calamo befindlichen Flüchtlingen Zaimi, Londo ꝛc. den Rath giebt; „Das Beispiel des verlornen Sohnes im Evangelium nachzuahmen, und zu sagen: Vater, ich habe gesündiget. Die Gesetze wüßten zu strafen, sie wüßten aber auch zu verzeihen."

*) Die folgende Nummer der griechischen Chronik vom 18. Februar (2. März) enthält ein anonymes Schreiben an den Redakteur, worin der Behauptung, daß sich unter den bei Arta und Prevesa versammelten Truppen, auch Griechen befinden, widersprochen wird. „Nein! kein Grieche bekriege sein Vaterland; gezwungene griechische Schanzgräber, Maurer, Fuhrleute gehören nicht daher." Ueberhaupt sucht dieses anonyme Schreiben die durch die frühern Blätter der Chronik verbreiteten Besorgnisse über die Rüstungen der Türken in Albanien und Epirus zu beschwichtigen.

Vermischte Nachrichten.

Die Zeitung von Piemont meldet, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich so eben das Anlehen, das der Handelsstand von Venedig im Jahr 1805 zu machen genöthigt war, als Staatsschuld anerkannt habe.

Die Pferdekrankheit in Stockholm ist in wahrhaft besorglicher Weise ansteckend geworden. Das berittene Garde-Regiment hatte deren am 17. März 78 erkrankte, und Tags zuvor waren 5 krepirt, was die Regierung veranlaßt hat, den Befehl zu geben, daß die Straße, in welcher sich jetzt das Institut zur Heilung kranker Pferde befindet, für die, welche zu Pferde oder in Wagen kommen, geschlossen seyn soll; auch sind Militairposten aufgestellt worden, um jede Gemeinschaft zu verhindern.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung unserer geliebten Tochter Henriette Florentine, mit dem Herrn Pastor Julius Müller, beehren wir uns hiermit, unsern verehrten Gönnern und theilnehmenden Anverwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Tschöplowitz den 10. April 1825.

Superintendent Holenz.
Eleonora Holenz, geborne Jany.

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen sich
Julius Müller, Pastor zu Schönbrunn.
Florentine Müller, geb. Holenz.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Emilie, mit dem Herrn Professor Witte, zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 14. April 1825.

Christian Martin Mayer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Mayer, und
Carl Witte.

Das heute früh um 4 Uhr nach gänzlicher Entkräftung erfolgte Ableben meines verehrten und geliebten Oheims, des Freiherrn von Dyherrn Czettritz und Neuhauß auf Tschöplau, beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden unter Verbittung der Condolenz hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ober-Herzogswaldau den 9. April 1825.

Freiherr von Dyherrn.

Heute vollendete unsere innig geliebte Mutter, Helena Freyin von Strachwitz, geb. von Schipp-Branitz. Verehrungswürdig im Leben und Tode, ein Vorbild ihren, ihr Andenken dankbar segnenden Kindern.

Breslau den 14. April 1825.

Anton George Friedrich, Freiherr v. Strachwitz, und im Namen meines abwesenden Vaters, des verwittweten Ehegatten, und meines gleichfalls abwesenden Bruders.

Julie Freyin v. Strachwitz, geb. v. Bismark.

Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzes entledige ich mich der traurigen Pflicht, meine Anverwandte und theilnehmende Freunde zu benachrichtigen, daß mein innigst geliebter Ehegatte, Carl Alexander Benjamin Uber, Musik-Direktor bei der Hochfürstlichen Kapelle zu Carolath, nicht mehr ist; er starb nach langen Leiden den 11ten d. M. in Glogau, wohin er sich zuletzt zu seinem Arzt wegen mehrerer sorgfältiger Behandlung begeben hatte, an Brustkrankheit und Auszehrung im 42sten Jahre seines Alters. Diesen für mich und mein Kind so schmerzlichen Verlust mache ich unsern sämmtlichen lieben Anverwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ergebenst bekannt.

Glogau den 13. April 1825.

Louise verwittwete Uber, geb. Forster.

In der heutigen Nacht um 1½ Uhr starb an den Folgen des Schlagflusses meine theure Ehegattin, Friederika Concordia geb. Heukel, im 42sten Jahre ihres Alters. Wer meinen und meiner 9 Kinder großen Verlust kennt, wird uns seine stille Theilnahme nicht versagen.

Breslau am 15. April 1825.

G. Pöhlmann.

Daß mein Sohn, der Student der Rechte, Carl Scholz, am 11ten d. M. Abends um 9 Uhr, an der Lungenschwindsucht, in einem Alter von 23 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen gestorben, verfehle ich nicht, allen Freunden und Bekannten mit tiefer Betrübniß anzuzeigen. Auch fühle ich mich verpflichtet, für die ausgezeichneten Beweise der Freundschaft und des Wohlwollens, welche von hiesiger Universität dem Verstorbenen, in Betreff seiner feierlichen Beerdigung am 14ten d. M. zu Theil geworden, hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank abzustatten.

Breslau den 16. April 1825.

Die verwittwete Julie Scholz.

C. 21. IV. 5. R. u. T. △. I.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 16ten: Die Beichte. Französische Vorstellung: Le Chanteur et le Tailleur. L'oncle et la Petite Fille.
Sonntag den 17ten: Aschenbrödel.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Hohenlinden, H. B. v., der Liebe Lust und Weh. Sechs Bilder nach dem Leben. 8. Leipzig. Müller. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Halberstadt, W., Briefe über Moralität, Würde und Bestimmung des Weibes. Jungen Frauenzimmern geweiht. 2te verb. Aufl. 8. Cassel. Luckhardt. 23 Sgr.

Rochlitz, F., für Freunde der Tonkunst. 2r Bd. 8. Leipzig. Cnobloch. geb. 2 Rthlr.

Reisegesellschafter, der lustige. Eine Sammlung von 168 spashaften Anekdoten zur Vertreibung der langweiligen Stunden auf Reisen. 3te verm. Auflage. 8. Leipzig. Müller. brosch. 12 Sgr.

Verzeichniß, allgemeines, der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse des 1825sten Jahres entweder ganz neu gedruckt, oder sonst verbessert wieder aufgelegt worden sind, auch inskünftige noch herauskommen sollen. gr. 8. Leipzig. Weidmann. br. 25 Sgr.

Der 2te Theil von der neunten Auflage der

Stunden der Andacht

in beiden Ausgaben, ist angekommen. Die Besitzer des 1sten Theils werden eingeladen, solchen gefälligst in Empfang nehmen zu lassen. Auch sind stets complette Exemplare vorräthig.

Nouveaux Livres français.

Mémoires pour servir à la vie du Général La Fayette, et à l'histoire de l'assemblée constituante rédigés p. M. Regnault-Warin. 2 vol. 8. Paris. 1824. br. 5 Rthlr. 8 Gr.

Mémoires sur la Grèce, pour servir à l'histoire de la guerre de l'indépendance, accompagnés de plans topographiques par Maxime Raybaud, avec une introduction historique par Alph. Rabbe. 2 vol. 8. Paris. 1824. br. 6 Rthlr. 18 Ggr.

Précis de l'histoire de l'Empire Ottoman dépuis son origine jusqu'à nos jours, avec une introduction p. M. A. L. F. Alix, auteur de l'Essai sur les principes des institutions morales. 3 vol. 8. Paris. 1824. br. 7 Rthlr. 12 Ggr.

Tableau des corps organisés fossiles précédé de remarques sur leur petrification, p. M. Defrance. 8. Paris. 1824. br. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 14. April 1825.

Weitzen	1 Rthlr. 4 Sgr. = D'n.	—	= Rthlr. 29 Sgr. = D'n.	—	= Rthlr. 24 Sgr. = D'n.
Roggen	= Rthlr. 18 Sgr. 3 D'n.	—	= Rthlr. 17 Sgr. 2 D'n.	—	= Rthlr. 16 Sgr. = D'n.
Gerste	= Rthlr. 15 Sgr. 5 D'n.	—	= Rthlr. = Sgr. = D'n.	—	= Rthlr. 14 Sgr. 3 D'n.
Hafer	= Rthlr. 13 Sgr. 8 D'n.	—	= Rthlr. 13 Sgr. 2 D'n.	—	= Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Reinersdorf, von Stradam; Hr. Hahn, Justiz-Commiss, von Goldberg; Hr. Hahn, Fürstenthums-Gerichts-Secretair, von Neisse. — In der goldenen Gans; Hr. Graf v. Pükler, Kammerherr, von Berlin; Hr. Baron v. Richthofen, von Gebersdorf; Hr. v. Taubenheim, Major, von Schweidnitz; Hr. Oelsner, Justiz Commiss. Rath, von Posen; Hr. Wehrheim, Regierungs-Conducteur, von Loslau; Hr. Smith, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Elsner, Gutsbesitzer, von Münsterberg; Hr. Braun, Gutsbes., von Nimkau. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Manticelli, Hr. Graf von Barbo, beide aus Italien; Hr. Graf v. Mycielsky, von Pohlen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Bockelsberg, Forstmeister, von Karlsruhe; Hr. Lawit, Kapellmeister, von Wien; Hr. Gebhardt, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Alberti, Gutsbesitzer, von Haltauf. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Lipinsky, von Louisdorff; Hr. Baron v. Zedlitz,

von Wohlau; Hr. Schmidtlein, Oberamtmann, von Lautersbach. — Im goldnen Zepter: Hr. Karsch, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Matzke, Gutsbesitzer, von Sapraschine; Hr. Stephan, Gutsbesitzer, von Protsch; Hr. Pauli, Oberamtmann, von Jeltsch; Hr. Haselbach, Oberförster, von Heinrichau. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Gellhorn, von Urschkau. — In der großen Stube: Hr. Patzke, Kriminal-Director, von Fraustadt. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Schweitzer, Kaufmann, von Brieg; Hr. v. Förtner, Rittmeister, von Lampersdorff. — Im weißen Storch: Hr. General-Major v. Blumenstein, von Konradswaldau; Hr. Graf v. Pfeil, von Gros-Wilkau. — In der goldnen Krone (am Ringe): Hr. Lucas, Oberamtmann, von Altwasser. — Im goldneu Löwen: Hr. Seidel, Gutsbes., von Wettrisch. — In der goldnen Krone: Hr. v. Passerat, Major, von Ober-Schwedeldorf. — Im Privat-Logis: Hr. v. Johnston, Landrath, von Steinsdorf, Dominikaner Platz No. 2.; Hr. v. Winkler, von Neustadt; No. 818; Hr. Kindler, Gutsbes., von Ludwigsdorf, No. 5. Nicolaistraße; Hr. Heinisch, Weinhändler, von Johannisthal, No. 78, Ohl. Gasse; Hr. Märkatz, Superintendent, von Bojanowo, N. 55. Reuschegasse; Hr. Welz, Kaufmann, von Hirschberg, No. 696; Hr. Winter, Kaufmann, von Reichenbach, Hr. Hempel, Wirthschafts-Inspektor, von Strehlen, beide No. 818; Hr. Feige, Pastor, von Frankenstein, No. 5.

So eben erhalte ich mit den letzten Stücken des 3ten Bandes von Plathner und Weberschen Jahrbuch der Landwirthschaft, auch das mir so lange fehlende zweite Stück des zweiten Bandes.

Ich lade hiermit Herrn Dr. Weber höflichst ein, die ersten Tage Juni mich besuchen zu wollen und gefälligst sein eigenes Gewicht mitzubringen, um auf der Fürstl. Lichnowskyschen Stammschäferei Hilvetihof selbst zu erfahren, was er Band II. Stück 2 pag. 71 zu bezweifeln scheint.

Auf der Herreise kann derselbe bei Herrn Amtsrath Heller in Chrzelitz sich von dem pag. 63 desselben Stückes angeführten Sortiment des Hauses Lösch et Comp. überzeugen und übrigens von der Unrichtigkeit des, nach Mög. Ann. XII. I. im Band III. Stück 2 pag. 111 des neuen Tagebuchs Wiederholten, die Abstammung der Fürstl. Lichnowskyschen Merinos-Heerden betreffend, auch überführt werden. Nachweise über verkaufte Stähre zu 400, 200, 150, 140 Dukaten und eine bedeutende Zahl zu 100 Dukaten kann derselbe im Original lesen und auch eben so vorzügliche zu denselben Preisen betrachten. Kuchelna den 9ten April 1825.

Hilveti.

(Bekanntmachung.) Am 7ten April erfolgte durch unsern verehrten Kreis-Landrath, Herrn Baron von Richthofen Hochwohlgeb., meine feierliche Introduction als hiesiger Bürgermeister. Meine theuren Mitbürger haben durch Ihre liebevollen Bemühungen und viele achtungswerthe Freunde durch ihre persönliche Theilnahme an dieser Feierlichkeit, mir diesen Tag unvergeßlich gemacht. Dafür sage ich Ihnen öffentlich meinen verbindlichsten Dank und empfehle mich ganz ergebenst Ihrem ferneren Wohlwollen. Prausnitz den 14. April 1825.

A. F. Pfänder.

(Bekanntmachung. Das in der Stadt Ohlau am Markte sehr günstig gelegene ehemalige Landhaus, welches massiv erbaut, zum Theil mit Schindeln und zum Theil mit Ziegeln gedeckt ist, soll mit den dazu gehörigen Hintergebäuden und einer auf der Stadt Feldmark gelegenen ebenfalls dazu gehörigen Wiese von 11 Morgen 55 QR. Flächeninhalt, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Der Termin hierzu wird am 16ten May d. J. von dem Rent-Amte Ohlau in dem Amtsgebäude daselbst, Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden und können die Verkaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit bei dem Rent-Amte in Ohlau

und in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden. Breslau den 11ten April 1825. Königl. Regierung. II. Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht, daß dato auf den Antrag der verehelichten Ober-Landes-Gerichts-Secretair Türpitz gebornen v. Stwolinsky zu Ratibor die Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Kreutzburgschen Kreise gelegenen, im Civil-Besitz des Oberamtmanns Cöster zu Deutsch Würbitz und im Natural-Besitz des Joseph von Purtscher befindlichen Antheil Gutes Gottersdorf nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches nach Inhalt der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Kreis-Justizräthlichen Taxe vom 25sten July 1817 und deren Berichtigung vom 22sten Februar 1824 auf 10,088 Rthlr. 27 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in dem hierzu angesetzten neuen peremtorischen Termine den 30sten Mai c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Gelpke im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichtshauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser und Ober-Landes-Gerichts-Assessor Justiz-Commissarius Dietrich vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 15ten März 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 25sten Februar 1808 zu Kohlhöhe verstorbenen Gutsbesitzer Gottlob Samuel Freiherrn von Richthofen die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 25sten Februar 1825.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Bekanntmachung wegen auszuleihenden Kapitalien.) Bei der hiesigen königl. Universität und den zu derselben gehörigen Stiftungs-Fonds sind mehrere Kapitalien zur Ausleihung gegen pupillarische Sicherheit unter nachstehenden Bedingungen disponibel, nämlich: 1) es werden die Kapitalien nur zur ersten Hypotheck und zwar 2) nur auf solche Häuser innerhalb der hiesigen Stadt, mit Ausschluß der Vorstädte, ausgeliehen, welche an den drey großen Haupt-Plätzen (dem großen Ringe, Salz-Ring und Neu-Markt) und an Haupt-Straßen belegen sind. 3) Diejenigen, welche unter den eben erwähnten Bedingungen Universitäts-Kapitalien hypothekarisch zu erborgen wünschen, können sich zunächst wöchentlich Mondtags Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei dem Quästor Herrn Hofrath Zochow im Universitäts-Gebäude melden und die nöthigen hypothekarischen Ausweise und der Abschätzung der hiesigen städtischen Feuer-Societät beibringen. Breslau den 6ten April 1825.

Der Königl. außerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte und Kurator der hiesigen Universität. Neumann.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 45. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. April 1825.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß da in dem, in Subhastations-Sachen, des sub No. 1270/85. auf der Bischofs- und Mäntler-Gasse belegenen, dem Gastwirth Scherny gehörenden Hauses, am 14ten December a. pr. angestandenen peremtorischen Licitations-Termine kein annehmlicher Käufer erschienen, auf den Antrag eines Real-Gläubigers ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 25sten Juny Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer anberaumt worden ist, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß das Meistgebot 10500 Rthlr. betragen hat. Breslau den 11ten März 1825. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zur Versilberung des zur Concurs-Masse der Handlung Gottfried Berger & Söhne gehörenden sehr bedeutenden Weinlagers, sollen nach Beschluß der Mehrheit der Gläubiger von 14 zu 14 Tagen Verkaufe, an den Meistbietenden in beliebigen Quantitäten nach dem Begehr der Kaufliebhaber statt finden. Zu diesem Ende wird der erste Termin auf Freitag den 29. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem zur Concursmasse gehörenden Hause No. 184 der Wasserstraße hierselbst vor dem Land-Gerichts-Referendarius Kezyrdzinski angesetzt; demnächst wird 14 Tage darauf am 13ten May ebenfalls Freitags, sodann am 27sten May und sofort alle 14 Tage jedesmal Freitags in gleicher Art, die öffentliche Versteigerung bis zu gänzlicher Aufräumung des Weinlagers fortgesetzt werden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht, daß bei dem Curator der Masse, Justiz-Commissarius Brachvogel, so wie bei dem Küper Kalkowski in dem Bergerschen Hause, die gerichtliche Taxe der zu verkaufenden Weine jederzeit eingesehen werden kann. Der bisher bestehende Verkauf der Weine im Einzelnen dauert in dem gewöhnlichen Locale für jetzt auch noch fort. Posen den 11ten April 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die unterm 25sten v. M. geschehene Bekanntmachung zur Verpachtung von Haupt-Banco-Gütern erleidet eine Abänderung und sollen 1) Groß-Kladau und Gronsberg bei Conitz in Westpreußen am 11ten May zu Krojanten bei Conitz, 2) Stablewice und Galotti bei Culm in Westpreußen am 14ten May zu Stablewice, durch Licitation verpachtet werden. Der übrige Inhalt in der Bekanntmachung vom 25sten v. M. bleibt unverändert. Posen den 6ten April 1825. Der Königl. Geheime Finanz-Rath, General-Commissarius von der Haupt-Bank. Langner.

(Proclama.) In Gemäßheit der §§ 11 und 12 des Ausführungs-Gesetzes der Gemeinheitstheilungs- und Dienstablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821, ist zur Vorlegung des desfallsigen Auseinandersetzungs-Plans, ein Termin auf den 30. May a. c. in der Gerichts-Kanzlei zu Zedlitz, Steinauer Kreises, anberaumt worden. Alle diejenigen, welche bei der Sache, der Fidei-Commiß-Folge wegen, ein Interesse zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in Termino zu erscheinen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen fernern Einwendungen dagegen werden gehört werden. Köben den 13ten April 1825.

Königl. Special-Commission Steinauer Kreises.

(Subhastation.) Der zu Olbersdorff bei Frankenstein städtischer Jurisdiction belegene, dem Erbscholtisey-Besitzer Franz Biofig zugehörige Kretscham, nebst dem Schäferhause und Garten, einer halben Hube Ackerland von 29 Scheffl. 1 Mtz. Aussaat, zwischen Albersdorf und dem Dorfe Tarnau belegen, ein Ackerstück, der Breitemann genannt, von 35 Scheffl. 8 Metzen Breslauer Maaß, und ein Ackerstück von 13 Scheffl. 8 Metzen Breslauer Maaß Aussaat in 2 Parcellen getheilt, wovon die eine 10 Scheffel 8 Metzen und die andere 3 Scheffel in sich faßt, ferner ein Ackerstück von 2 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat an der Löwensteiner Grenze; ein Ackerstück von 6 Scheffel Breslauer Maaß, auf den sogenannten Sechs-Morgenstücken; ein Grose-

garten von 5/4 Scheffel Breslauer Maaß, von welchem der Kretscham nebst dem Schäferhause und Garten auf 1050 Rthlr., die übrigen vorbenannte Grundstücke aber auf 3400 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden sind, sollen im Wege der Execution öffentlich verkauft werden, wozu nachstehende Biethungs-Termine und zwar den 14ten April 1825, den 17ten Juni 1825, den 18ten August 1825 zu Olbersdorf, vor dem Hrn. Referendario Teuber, qua Commissario anberaumt worden sind. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit vorgeladen, in denen anberaumten Terminen des Vormittags um 10 Uhr, in dem Kretscham zu Olbersdorf zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der in dem letzten Termine verbleibende Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die diesfällige Taxe kann zu jederzeit auf hiesigem Stadt-Gericht, und in dem Gerichts-Kretscham zu Olbersdorf nachgesehen werden. Frankenstein den 15. Januar 1825.

Königl. Preuß. Frankenstein Silberberger Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Nachstehende Instrumente und dem Hypotheken-Buche eingetragenen Vorwerke, als: 1) das Hypotheken-Inrument vom 15tsten April 1791. über 80 Rthlr. Courant für das hiesige Judicial-Depositum auf dem Niederkretscham Nro. 98. zu Schnellewalde; 2) das Hypotheken Instrument vom 2ten Novbr. 1763. und eingetragen den 21. July 1764 über 200 Rthlr. Crt. für die hiesige Hospitalkasse, und der Vermerk hat die Vormundschaft über die Wenskyschen Pupillen übernommen auf der Scholtisey Nro. 1. zu Schnellewalde; welche nach der Behauptung der Besitzer der verpfändeten Realitäten verloren gegangen und respective rücksichtlich deren weder bekannt ist, wer und wo die Interessenten, namentlich die Wenskyschen Pupillen waren und gegenwärtig sind, noch ob ein Instrument und von welchem dato jemals existirt und dieselben mit dem gesicherten Rechte befriedigt sind, werden auf den Antrag der Besitzer der belasteten Grundstücke hiermit öffentlich aufgeboten. Unbekannte Eigenthümer, Cessionarien, Inhaber dieser Documente und Intressenten von diesen Eintragungen, namentlich aber die Wenskyschen Pupillen und deren etwanigen Erben werden demnach hiermit aufgefordert in Termino den 21sten July d. J. Vormittags um 10 Uhr allhier vor dem Herrn Assessor Hauenschild ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß sie damit an diese Instrumente und Eintragungen und resp. an die verpfändeten Realitäten präcludirt ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und nach dem fernern Antrage der Besitzer dieser Grundstücke, die Löschung der Capitalien und des Vermerkes im Hypothekenbuche verfügt werden wird. Neustadt den 10ten März 1825.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Citatio Edictalis.) Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht werden hiermit alle unbekannte Inhaber des dem Major von Wagenhoff in Schweidnitz verloren gegangenen, ausgefertigten Erkenntnisses in seiner Wechselsache wider die verwittwete Gräfin von Schlaberndorff wegen 4000 Rthlr. nebst 6 Procent Zinsen seit dem 1sten September 1804 d. d. Glogau den 4ten October 1805, und der sub eodem dato von dem Königl. Ober-Landes-Gericht in Glogau über die Arrestlegung auf die für die Gräfin von Schlaberndorff im Hypothekenbuche von Kozmin und Radlin über 100,000 Rthlr. eingetragenen und dem ic. von Wagenhoff ertheilten Recognition aufgefordert, in dem vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ruschke auf den 9ten August a. c. zur Amortisation beider genannten Urkunden anstehenden Termine Vormittags um 9 Uhr auf dem Landgericht persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen im Fall Unbekanntschaft die hiesige Justiz-Commissarien: Landgerichts-Rath Brachvogel, Justiz-Commissions-Rath Pilaski, Mitschke und Panten in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, widrigenfalls mit der Amortisation in contumaciam weiter verfahren werden soll. Krotoszyn den 24sten Februar 1825.

Königlich Preußisches Land-Gericht.

(Zapozew edyktalny.) Królewsko Pruski Sąd Ziemiański niżey podpisany wzywa ninieyszem wszystkich niewiadomych posiadaczy Expedycyi Wyroku d. d. z Głogowa dnia 4. Października 1805. Wmu. Wagenhoff Majorowi w Szwidnicy w Sprawie iego wexlowéy przeciwko owdowiałéy Hrabiny Schlaberndorff względem 4000 Talerów, wraz z procentem

po 6. od sta od 1. Września 1804, tudzież względem udzielonéy przez Król. Pruski Sąd Nadziemiański w Głogowie Wmu. Wagenhoff sub eodem dato Rekognicyi tyczącéy się położenia Aresztu na zapisaną dla Hrabiny Schlaberndorff w Księgach hypotecznych Majętności Kozminskiéy Summę 100,000 Talerów wynoszącą — zaginionéy, aby się w Terminie przed Deputowanym W. Sędzią Ruschke na dzień 9. Sierpnia r. b. o godzinie 9. z rana końcem umorzenia obudwóch rzeczonych Dokumentów w wyznaczonym Sądzie tuteyszym osobiście lub przez prawnie dopuszczalnych Pełnomocników — na których w razie nieznaiomości Kommissarze Sprawiedliwości tuteysi Ur. Ur. Brachvogel, Pilaski, Mitschke i Panten się proponują — stawili; w przeciwnym zaś razie z umorzeniem takowém zaocznie postąpionėm będzie. Krotoszyn dnia 24. Lutego 1825 Królewsko, Pruski Sąd Ziemiański.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird auf den Antrag des hiesigen Sandbürgers Simon Kucias, dessen Bruder, der in dem ehemaligen Königl. Musquetier-Regiment von Gravert in Glatz gestandene Soldat Johann Paul Kucias zu Gleiwitz gebürtig, welcher aus dem Feldzuge vom Jahre 1806 nicht zurückgekehrt, in dem Lazareth zu Straßburg gestorben seyn soll, auch seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, so wie seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit dergestallt und öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 24ten November 1825 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine vor uns entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich meldenden nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Gleiwitz in Preuß. Oberschlesien den 8ten December 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte ist in dem auf den Antrag des Käufers des Wilhelm Bergerschen Kretschams zu Lohe, Breslauschen Kreises, Friedrich Wilhelm Künzel, über die von demselben bereits eingezahlten und noch einzuzahlenden Kaufgelder am 9ten dieses Monats eröffneten Liquidations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Real-Gläubiger dieses Grundstücks, so wie aller derjenigen, welche mit einem Real-Anspruch an das Grundstück eingetragen sind, ingleichen derjenigen, welche einen rechtlichen Titel zum Pfandrecht haben, und derjenigen, die vermöge der Gesetze ihre Forderungen auch ohne besondere Einwilligung des Schuldners Berger auf dessen Grundstück eintragen zu lassen, befugt sind, auf den 23sten Juny d. J. früh um 10 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii im weißen Hirsch auf der Kupferschmidtstraße angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen den Käufer des Grundstücks und die übrigen Gläubiger, unter welche die Kaufgeldersumme vertheilt werden wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 9ten April 1825.

Das Gräflich von Königsdorffsche Gerichts-Amt von Bettlern und Lohe. Dittrich.

(Edictal-Vorladung.) Gottlieb Ernst Michaelis, Sohn des hier verstorbenen Amtschirurgus Michaelis, geboren den 28sten Januar 1791. welcher zu Luckau die Chirurgie erlernt, im Jahre 1808 nach Rußland gegangen, laut seines letzten Briefes sich im Jahr 1811 zu Pultusk aufgehalten und seit dieser Zeit keine weitere Nachricht von sich gegeben hat, wird, so wie seine etwanigen unbekannten Erben, nach dem Antrag seiner Verwandten hiermit aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten und spätestens am 8ten Februar 1826 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu melden, oder Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt geben zu lassen, weil er widrigenfalls für todt erklärt und sein Nachlaß seinen hiesigen legitimirten Erben zugesprochen werden soll. Baruth den 30sten März 1825.

Gräflich Solmsches Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Justiz-Amtes wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß auf den Antrag eines Personal-Gläubigers die dem Franz Richter gehörige, in Käntchen, Schweidnitzer Kreises, gelegene Wassermühle, bestehend aus zwei Mahlgängen, welche nach der gerichtsamtlichen Taxe incl. der Gebäude auf 4197 Rthlr. 15 Sgr. gewürdigt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich veräußert werden soll. Es sind hierzu 3 Termine, und zwar den 15ten Juny, den 16ten August, peremtorisch aber auf den 17ten October d. J. V. M. 10 Uhr in der Schloß-Amts-Kanzelei zu Käntchen anberaumt worden und werden hiermit Kauflustige und Zahlungsfähige aufgefordert in diesen Terminen, besonders aber in dem peremtorischen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen, der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Breslau d. 29. März 1825.

Das Freyherrl. v. Zedlitz Käntchner Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das, dem Christian Willenberg zu Tschirnitz, Jauerschen Kreises belegene Bauergut, welches nach der Gerichts-amtlichen Taxe auf 8,868 Rthlr. gewürdigt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben hierzu auf den 14ten Juni, den 15ten August und den 14ten October d. J. einen peremtorischen Termin Vormittags 10 Uhr in dem Kretscham zu Tschirnitz anberaumt, und fordern Kauflustige und Zahlungsfähige auf, in denen Terminen besonders aber in dem peremptorischen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sonächst zu gewärtigen, daß insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen soll. Breslau den 12ten Januar 1825.

Das Gerichts-Amt des Gratial-Gutes Tschirnitz.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnete Reichsgräfl. v. Hochbergsche Brunnen-Verwaltung zu Salzbrunn macht hiermit öffentlich bekannt, daß von Seiten des Dominii wegen immer zunehmender Vermehrung der Geschäfte, dem Inspector ein Gehülfe in der Person des ehemaligen Rentmeister Borchers unter dem Titel eines Spediteurs zugegeben worden ist. Der Geschäftsgang bleibt übrigens derselbe, nur übernimmt der Spediteur noch außer der Theilnahme am Versendungsgeschäft, die Besorgung der Wohnungsbestellungen für die Kurgäste, und wird alle ihm desfalls werdende Aufträge pünktlichst und zu möglichster Zufriedenheit vollziehen. Salzbrunn den 9ten April 1825.

v. Schütz. Zemplin. Maynhardt.

(Hausverkauf.) Mein auf der Goslawitzerstraße gelegenes Haus, worin sich 22 heizbare Stuben, geräumige Küche, mehrere Keller und Stallung für 36 Pferde befinden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zugleich fordere ich diejenigen auf, die eine Forderung an mich zu haben vermeinen, dieserhalb binnen 3 Monaten sich zu melden, so wie ich auch alle, welche Zahlung an mich zu leisten haben, ergebenst um deren Berichtigung ersuche. Oppeln den 14ten April 1825. C. Höfer.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf dem Dominio Pawonkau, Lublinitzer Kreises, steht eine Parthie von circa 16 Scheffeln rother und weißer ungedörrter, sehr reiner Kleesaamen zum Verkauf.

(Meubel-Verkauf.) Schreib- und Kleider-Secretaire, als auch Komoden, stehen bei mir zum Verkauf, und indem ich für die Güte der Arbeit bürge, werde ich auch zugleich die billigsten Preise machen. Schimpfke, Tischlermeister, wohnhaft auf der Weidenstraße in No. 24.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Loewitz, im Leobschützer Kreise, stehen funfzig Stück feine, zur Zucht vollkommen taugliche Mutterschaafe um billige Preise zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine große Anzahl tannene und fichtene Bohlen, acht und zehn Ellen Schlesisch lang, und vier, drey, zwei einen halb und zwei Zoll dick, von gesundem Holz gesägt, stehen auf der Zeltscher Oder-Ablage im Ganzen wie im Einzelnen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Mäkler Herr Ehrlich.

(Anzeige.) Ein gut gearbeitetes neues Billard von Birkenholz, und ein älteres, sehr wenig gebraucht, mit neuem Tuch bezogen, stehen von jetzt an bei mir aufgesetzt und spielbar, auch können solche gegen andere umgetauscht werden. Reparaturen aller Arten werden zu jeder

Zeit angenommen nebst allem Transport frey. Auch sind bei mir zwei Fey-Maschinen von vorzüglicher Güte, alles für billige Preise zu haben.

Fahlbusch, Tischlermeister im goldnen Ring, goldne Radestraße.

(Preise des gebrannten Kalk zu Maltsch.) Da ich in diesem Jahre die rohen Kalksteine aus Oberschlesien durch ermäßigte Wasser-Fracht billiger als sonst erhalte, so finde ich für Pflicht auch meinen Hoch- und geehrten Abnehmern nach Maasgabe den gebrannten Kalk billiger zu belaßen. Ich werde demnach von heute an in meiner Kalkbrennerei den richtigen gesetzmäßig geaichteten Scheffel und zwar: Mauer- und Putz-Kalk für 10 1/2 Silbergroschen und die Kalk-Asche zur Ackerdüngung für 4 Silbergroschen Preuß. Courant gegen baare Zahlung verkaufen. Maltsch den 13ten April 1825. Winckler, Kalkbrennerei-Besitzer.

(Pacht-Anzeige.) Bei dem Dominium Pangau bei Bernstadt wird zu Pfingsten die Kuh-Pacht offen.

Bekanntmachung.

Vaterländische Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

In einer am 12. März gehaltenen General-Versammlung ward vorbehaltlich Allerhöchster Sanction beschlossen, daß der Theil des Actien-Kapitals, welcher mit 250,000 Thlr. dem Zweige „Lebens-Versicherung" bestimmt war, dem in raschen Fortschreiten begriffenen Zweige „Feuer-Versicherung" zugegeben werden soll, wonach also die Wirksamkeit des Zweiges Lebens-Versicherung nicht beginnt.

Durch diese Bestimmung erwächst dem Zweige Feuer-Versicherung die bedeutende Garantie von Einer Million Thlr. Preuß. Courant, und wenn bis jetzt die Compagnie für diesen Zweig allgemein eine so günstige Aufnahme fand, daß der Vorstand sich veranlaßt sehen mußte, die Vergrößerung des verbindlichen Kapitals vorzuschlagen, so wird eben diese Ausdehnung gewiß auffordern, ihr die Versicherungen vorzugsweise anzuvertrauen. Es versichert diese Compagnie gegen Feuerschaden:

dem Privatmanne sein bewegliches Eigenthum, seine Mobilien, Hausgeräthschaften, Kleider, Wäsche rc.;
dem Fabrikanten seine Manufakturen nebst allen Geräthschaften, Stoffen und Zeuge;
dem Kaufmanne seine Waaren aller Art;
dem Landmanne seine Erndte, sein Vieh, seine Geräthschaften;
den Professionisten ihre Handwerkszeuge und Geräthschaften.

Ferner versichert sie Häuser und Gebäude jeder Art.

Ihr geringster Prämien-Satz ist Ein von Tausend und es steigt diese Prämie nach Maaßgabe der Bauart, des Betriebs oder sonstiger Gefährdung, wie dieses der Tarif, welcher auf den Agenturen einzusehen ist, oder auch auf Verlangen eingesandt wird, im Einzelnen näher bezeichnet.

Wir Unterzeichnete sind erbötig, sowohl hierorts auf unserm Comtoir, Büttnerstraße neue No. 6., Hyp. No. 40/41, als auch durch unser Haus in Oels und Herrn Kreis-Sekretair Schönfelder in Steinau a. d. O. jede Auskunft über das Versicherungswesen zu geben, so wie Anträge, wozu gedruckte Antragbögen unentgeldlich ertheilt werden, den resp. Antragenden auf desfallsige Angabe, zur Erleichterung selbst auszufertigen. Breslau im April 1825.

Die Agentur der Compagnie, Gebr. Scholtz.

(Bekanntmachung.) Einem resp. landwirthschaftlichen Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich von der Direction der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft beauftragt, die Agentur derselben für hiesige und auswärtige Gegend besorge. Ich ersuche deshalb die Herren Gutsbesitzer, welche von dieser sich so bewährt befundenen nützlichen Anstalt Gebrauch machen wollen, sich an mich zu wenden, wo ihnen die prompteste Beförderung des Geschäfts werden soll. Auch offerire ich Einem resp. landwirthschaftlichen Publikum, statt der in baarem Gelde zu zahlenden Prämie, den gleich lautenden Betrag in allen Getreidearten, Rauch-

futter, Spiritus und Eisen nach dem rendirenden Preise, an Zahlungsstatt anzunehmen. Die nöthigen Schema's zu den Deklarationen, so wie überhaupt genaue Auskunft über den Gang dieses Versicherungs-Geschäfts ertheile ich jederzeit. Grottkau den 28. März 1825.

Mayer Sittenfeld.

(Versteigerung von Kupferstichen und Oelgemälden.) Freitag den 22sten April, Nachmittag um 2 Uhr, werden auf meinem Comptoir Albrechtstrasse No. 22. parterre vorzügliche Kupferstiche unter Glas, wobei sich die Müllersche Madonna, die Vermählung d. Maria v. Longhi, das Abendmahl nach L. da Vinci, v. R. Morghen, die Transfiguration von demselben u. s. w. befinden, so wie auch mehrere Oelgemälde versteigert werden, wozu ich Kunstfreunde ergebenst einzuladen nicht verfehle.

Breslau den 16. April 1825. Pfeiffer.

(Auction.) Dienstag als den 19ten April früh um 9 Uhr werde ich auf der Carlsgasse No. 43. einen Nachlaß, bestehend in goldnen Ketten, Granaten, Porzelain, Gläsern, Kupfer, Zinn, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

E. Piere, concess. Auctions-Commiss.

Patentirte Gersten-Chocolade für Brustleidende.

Diese Chocolade hat das günstige Zeugniß unsrer berühmtesten Aerzte, des Hrn. Staatsrath Hufeland und Geheimen Rath Heim, als höchst wohlthätiges leichtes Nahrungsmittel für Brustleidende, bereits so vollkommen bestätigt, daß ich mich nunmehr auf die Erfahrung Vieler berufen kann. Zur Bequemlichkeit der resp. Bewohner Breslaus und der Umgegend ist diese Chocolade nunmehr zu den Fabrikpreisen in der Weinhandlung des Herrn M. B. Asch, Junkernstraße neue Num. 12 zu haben, welcher von mir eine Niederlage derselben angenommen hat. Berlin April 1825.

W. Pollack, Inhaber des Patents, zur Verfertigung der Gersten-Chocolade.

Neue Mineral-Brunnen-Anzeige für die Herren Aerzte u. resp. Publikum.

☞ Den zwanzigsten April dieses Jahres ☜

empfange ich die ersten Zufuhren direkt von den Quellen

Diesjähriger frischen Schöpfung von

Marienbader- Kreuz- und Ferdinands-, Eger- Franzens- Salzquell- und Kaltersprudel-Brunn, nebst Saidschützerbitterwasser. Von Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Spaa-, Drieburger-, Pyrmonter-, Cudowa-, Flinsberger-, Reinerzer- und Altwasser-Brunn erwarte ich ehestens die ersten Transporte von 1825er Füllung und empfehle sodann mit Recht benannte Brunnen, die sämmtlich bei schönem Wetter und nicht unter 10 Grad Wärme nach Reaumur an der Quelle gefüllt sind, so wie bereits erhaltenen

Mühl- u. Ober-Salzbrunn mit der Jahreszahl 1825 besiegelt, meinen sehr geehrten Abnehmern u. Denjenigen die bis jetzt mit meiner Bedienung noch nicht Versuche machten zur geneigten Abnahme; wo besonders die billigsten Preise u. die 8tägigen neuen Sendungen von jeder inländischen u. von jeder ausländischen Quelle die 14tägigen Transporte regelmäßig bis zum September dieses Jahres dem mir gütigst geschenktem Vertrauen entsprechen werden. Breslau im April 1825.

Friedrich Gustav Pohl,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe, zum doppelten grünen Adler No. 10.

(Anzeige.) Englische Schaafscheeren, deren Gebrauch wir zur bevorstehenden Schur bestens anempfehlen können, sind in billigsten Preisen zu haben, bei

Breslau den 16ten April 1825. Gebrüder Jähnisch, am Markt, neue No. 16.

(Anzeige.) Beste Glätzer Tischbutter zu 7 3/4 Sgr. Nom. Mze. pro Quart haben wir so eben wieder erhalten. W. Schuster et Söldner, Junkernstraße No. 12.

Tabacks-Anzeige.

Hamburger Tonnen-Cnaster

von

G. B. Jäkel in Breslau

am Naschmarkte im Haupt Johannes No. 1982.

Diese Sorte Tabac ist wegen ihrer ausserordentlichen Güte schon seit vielen Jahren sehr beliebt und für denjenigen sehr empfehlenswerth, der viel raucht, da dieselbe besonders sehr leicht ist, schön riecht und anhaltend brennt.

Seit einiger Zeit wird dieser Taback von Speculanten nachgemacht, es hat daher Jeder der diesen Taback ächt und unverfälscht rauchen will, darnach zu sehen, daß mein Name und



mein Fabrick-Stempel darauf befindlich ist.

Da vorstehender Taback das Preuß. Pfund zu 7 Sgr. Cour., seiner besondern Güte und Preiswürdigkeit wegen, so allgemein beliebt ist, daß sogar Berliner Fabrikanten sich haben Proben kommen lassen, um auch Taback zu ähnlichem Preise ihren Kunden geben zu können, so will ich nur ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam machen „daß mein Hamburger Tonnen-Cnaster sich durch eine helle Couleur besonders auszeichnet" und bei folgenden resp. Handlungshäusern zu haben ist:

Herr Aug. Gotth. Jokusch,	in Bautzen
— A. W. Schmotter	- Brieg
— C. H. Fritsche	- Beuthen a. O.
— C. G. Hertzog	- Creutzburg.
— M. W. Düring	- —
— Joh. Bittner	- Frankenstein.
— J. G. Berthold	- Gr. Glogau.
— Aug. Genzky	- Goldberg.
Frau Johanna Steinhäuser	- Grottkau.
Herr B. G. John	- Hirschberg.
— J. P. Koch	- Jauer.
— F. W. Frauenberg	- —
— I. G. Schulz	- Közmin.
— J. C. L. Wiersich	- Landshut.
— F. W. Th. Winkler	- —
— G. H. Martins Sohn	- Namslau.
— J. J. Mestel	- Neustadt.
— Joh. Carl Beck	- Neisse.
Herr Carl Beck	in Neisse.
— Joh. Jos. Karcker	- —
— J. G. Kuntnawitz	- Ohlau.
Herrn E. Crawath Wwe.	- Ottmachau.
Herr I. Kitzel	- —
— S. G. Laube	- Oels.
Herren Dörrer et Schwiertzschena	in Ratibor.
Herr Carl Güttler	- Reichenstein.
— C. F. Galle	- Reichenbach.
— I. G. Engelbrecht	- Rudolstadt.
— C. G. Reimann	- Striegau.
— J. C. Gramm	- Sagan.
— Heyn	- Silberberg.
— C. A. Blischke	- Wohlau.
— T. Knittel	- Warmbrunn.
— Carl Gottfr. Hausdorf	in Wüstegiersdorf.
— Anton Fleischer	in Zülz.

G. B. Jäkel, am Naschmarkt.

(Anzeige.) Da der ächt und unverfälschte Hamburger Tonnen-Canaster, von heller Couleur, worauf ich einen Stempel mit meinem Namen drucken ließ, an den meisten Orten jeder andern gerühmten Sorte vorgezogen worden ist, und jetzt davon einen bedeutenden Vorrath habe, so zeige ich dieses meinen respectiven Kunden, und einem Jeden, der sich von dessen Güte überzeugen will, hiermit ergebenst an.

Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Von der bekannten Zahn-Tinktur des Dr. Vogler's erhielt ich wieder einen Transport und offerire solche.

Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Brenn-Spiritus zu 82 Grad Tralles, das Quart 7 Sgr., im Eimer billiger, Leim das Pfund zu 8 Sgr., 10 Sgr. und 11 Sgr. Nom. Mze. empfiehlt

C. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

(Anzeige.) In den 3 Hechten auf der Ohlauerstraße 2 Stiegen hoch bei der Frau Demnich, sind gute Spritzkuchen zu haben.

(Bekanntmachung.) Ich mache meinen werthesten Gönnern hiermit bekannt, daß ich meinen Schank ohnerachtet des Baues in meinem Locale fortsetzen werde.

Hanke, Kretschmer, Schweidnitzer Straße in der Kugel, No. 810.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heute an wohnt Antonienstraße No. 6. im Hinterhause Breslau den 16ten April 1825.

der Garnisonprediger Böhm.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heute an habe ich meinen Verkauf und Arbeitsladen nebst Wohnung aus den sieben Sternen, schräg über, Kupferschmiedestraße- und Stockgassen-Ecke No. 25. verlegt, und bitte ergebenst: mich mit gütiger Abnahme und Bestellungen aller Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten zu beehren.

Breslau, den 16. April 1825. C. A. Trewendt,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

(Dienst-Anerbieten.) Ein Küher oder Kuhwärter wird zur Aufsicht und Pflege von 70 bis 80 Kühen, welche in einem ganz lichten mit allen Bequemlichkeiten versehenen Stalle stehen, gesucht. Da die Milch verpachtet wird, so ist sein Dienst sehr leicht. Es würde zwar sehr gewünscht, wenn er Käse nach Schweitzer oder holländischer Art verfertigen könnte, jedoch ist dies nicht unumgänglich nöthig. Der Dienst kann zu Johanni angetreten werden. Die nähern Bedingungen und der Ort sind zu erfragen Junkernstraße No. 31. auf gleicher Erde rechts.

(Schnelle Reisegelegenheit) nach Berlin beim Lohnkutscher Meinicke No. 48.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weisgerber-Gasse No. 3. gewesene Töpfer-Gasse.

(Zu vermiethen) und künftige Johanni zu beziehen ist der 2te Stock, bestehend in zwei Stuben vorn, eine hinten heraus, Entre, Küche, Keller und dem nöthigen Zubehör, auf dem sogenannten Kränzel- oder Hintermarkt Nro. 5., neben der Apotheke. Deßgleichen ist auch ein Keller, für einen Handwerker bald zu beziehen. Das Nähere im Zwirn- und Band-Gewölbe beim Eigenthümer.

(Offerte.) Wer eine Stube billig mit Betten und Meubels zu miethen und bald zu beziehen wünscht, dem weiset der Canditor vor dem Nicolaithore eine nach.

(Zu vermiethen) auf der Promenade in der heiligen Geist-Straße N. 17. ist eine Treppe hoch ein sehr freundlich Quartier, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, auf Johanni zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Es ist kommende Johanni in dem Hause No. 1. am Schweidnitzer Thor, nahe an der Stadt, eine Wohnung in der zweiten Etage von 5 Stuben, einer Alkove, so wie eine kleine Wohnung von 3 Stuben in der 3ten Etage nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen.

(Vermiethung.) Auf der Ohlauergasse, neue No. 23. ist ein Parterre gelegenes, nach der Straße gehendes Gewölbe an Johannis d. J. zu vermiethen und beim Eigenthümer das Nähere zu erfahren.

Zweite Beilage zu No. 45. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. April 1825.

(Verpachtung.) Es soll das im Toster Kreise, eine Meile von Gleiwitz und eine Meile von Peiskretscham belegene, unter landschaftlicher Sequestration stehende Gut Brzezinke von Johannis 1825 angerechnet auf 9 nacheinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 20. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr anberaumten Licitations-Termine vor dem von uns hierzu ernannten Commissario Hrn. Landes-Aeltesten Grafen von Seherr, in dem hiesigen Landschafts-Hause persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls Letztere von dem nächsten Fürstenthums Tags Collegio für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedem frei, bis zum gedachten Termine sich an Ort und Stelle von dem Zustande der zu verpachtenden Realitäten näher zu überzeugen. Ratibor den 27. März 1825.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium. von Reiswitz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der hiesigen Armen-Direction soll das dem Schneidermeister Carl Müller gehörige sub No. 869. gelegene und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialienwerthe und dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 3886 Rthlr. 14 Sgr. 6 D'. abgeschätzte Haus im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 7ten Februar 1825 und den 11ten April 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 4ten July 1825 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl in unserem Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2ten November 1824. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 21sten April c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts (in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße) verschiedene Effecten, bestehend in Gold, Silber, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 11. April 1825.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bau-Verdingungs-Anzeige.) Es soll im laufenden Jahre ein neues massives Stallgebäude auf dem Gehöfde der evangelischen Parochie zu Heidersdorff, Nimptschen Kreises, erbaut werden, und die Verdingung dieses Baues an den Mindestfordernden zum 3ten May c. früh um 9 Uhr im Predigerhause daselbst erfolgen, wozu approbirte Werkmeister eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Breslau vorbehalten. Zeichnung, Kostenanschlag und Baubedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor. Schweidnitz den 8 April 1825. Maletius,

Königl. Bezirks-Bau-Inspektor.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird die dem Franz Brosig gehörige, zu Olbersdorf Frankensteinschen Kreises belegene Erb- und Lehnscholtisey, welche, soweit sie unter hiesige Gerichtsbarkeit gehört, auf 19,427 Rthlr. 20 Sgr. 11¼ Denar Courant gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der Execution subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 16ten Februar, 15ten April, peremtorisch aber auf den 16ten

Juny 1825 in der Canzelley des Standesherrlichen Gerichts zu Frankenstein anberaumt worden, welches Besitz- und zahlungfähigen Kauflustigen mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß das Gut dem Meist- und Bestbietenden noch erfolgter Einwilligung der Brosigschen Gläubiger zugeschlagen werden wird, und daß die aufgenommene Taxe, sowohl in hiesiger Registratur, als auch bei dem gedachten Standesherrlichen Gerichte zu jeder schicklichen Zeit inspizirt werden kann. Trebnitz den 1sten December 1824.

Königliches Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Bekanntmachung.) Zu Weihnachten a. c. werden folgende Neisser Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und die Nro. 1326 1327 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 eingezogen und bezahlt werden. Die Inhaber vorstehender Stadt-Obligationen werden daher aufgefordert, solche Termino Weihnachten d. J. gegen Bezahlung des Capitals und Interessen, ganz ohnfehlbar auf unserer Kämmerei abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen, daß 8 Tage nach Weihnachten a. c. das Capital cum usuris auf deren Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gericht werden eingezahlt werden. Neisse den 7ten April 1825.

Der Magistrat.

(Auctions-Anzeige.) Im Auftrage des hohen Pupillen-Collegii von Schlesien zu Breslau, wird der zur Verlassenschaft des zu Schönau in der Grafschaft Glaz verstorbenen Rittergutsbesitzers Ignatz Rother gehörige Mobiliar-Nachlaß, bestehend aus einigem Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Meubles, Hausgeräthschaften, Wagen und Vieh den 16ten und 17ten May d. J. und folgende Tage, Vormittags um 9 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schönau an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Camenz den 20sten März 1825.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastations-Patent.) Im Wege der Execution soll die zu Kosemitz, Nimptschschen Kreises belegene, im Grund- und Hypotheken-Buche sub Nro. 26. verzeichnete Carl Samuel Thielsche Windmühle und Freistelle, welche ortsgerichtlich auf 642 Rthlr. 5 Sgr. Cour. abgeschätzt worden, öffentlich verkauft werden. Zu Bietungs-Terminen sind der 17te März, 18te April und 19te May 1825 anberaumt worden, und es werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in den ersten beiden Terminen hier in Frankenstein in dem letzten peremtorischen aber sich Nachmittags um 3 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kosemitz einzufinden, darauf zu bieten, und falls das Meistgebot annehmlich gefunden wird, hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die diesfällige Taxe hängt in dem Gerichts-Kretscham zu Kosemitz öffentlich aus, auch kann solche bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte inspicirt werden. Frankenstein den 7ten Februar 1825.

Das von Netz-Kosemitzer Gerichts-Amt. Grögor.

(Aufforderung an den Herrn Carl Gottlob Theodor Trahndorf. Als vom hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amte bestellter Curator absentis der verschollenen Wittwe Trahndorf, Dorothea Sophie geb. Bachmann, ersuche ich im Auftrage der gedachten Behörde, hiermit den Herrn Carl Gottlob Theodor Trahndorf, ehemaligen Herzoglich Braunschweig-Oelsschen Musik- und Schauspiel-Direktor, falls derselbe noch am Leben sich befinden sollte, mir so viel als möglich Nachrichten über das etwanige Leben und Aufenthalt der oben gedachten verschollenen Wittwe Trahndorf oder über deren etwanigen Tod baldigst zukommen zu lassen. Breslau am 3. April 1825.

Der Justiz-Commissarius Müller.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 18ten April und folgende Tage werde ich auf der Altbüsser- und Ohlauer-Gassen-Ecke No. 59., wegen Auflösung einer Handlung ein Galanterie- und kurze Waaren-Lager, bestehend, in Ketten aller Art, Messer, Spiegel, Pfeifengestecke, einige Taschen-Uhren, eine Tisch-Uhr, einige gebrauchte Meubles und verschiedene andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctioniren.

Der Auctions-Commissarius Lerner.

(Verkaufs-Anzeige.) In Pilsnitz, welches das resp. Publicum seiner Lage und der Nähe wegen Breslau lieb gewonnen hat, soll den 23sten d. M. daselbst eine Rustikal-Besitzung im Wege der gerichtlichen Subhastation verkauft werden. Da Gelegenheit ist, den dazu gehörigen Garten zu erweitern, so wird dies zur Kenntniß gebracht, indem vielleicht irgend Jemand hierauf achten möchte, um sich einen angenehmen kleinen Landsitz zu etabliren, zumal nicht leicht eine Gelegenheit eintreten dürfte, einen angenehmern Raum mit geringen Geld-Mitteln zu erwerben. Pilsnitz den 12ten April 1825.

(Anzeige.) Eine vorzunehmende Veränderung veranlaßt mich verschiedene Sachen zu verkaufen, als: 1stens einen musikalischen Flügel mit 7 Veränderungen auf Wiener Art gut gebaut; 2) einen Flügel mit 9 Veränderungen, worunter eine ganz natürliche Flauto traverso angebracht ist; 3) ein Orgelpositiv; 4) ein Maschinen-Wagen wo 4 Personen ohne alle Bespannung darauf fahren können; 5) eine Maschine wo zwei Webe damastartiger Stoffe auf einmal gewebt werden können; 6) eine Maschine wo vier Webe Kattun, oder ungemusterter Zeug auf einmal gefertigt werden können; 7) verschiedene Werkzeuge größtentheils für Tischler zu gebrauchen; 8) eine Flöten-Uhr mit 3 Registern, ein 8 Fuß und zwei 4 Fuß-Ton. Kauflustige können diese vorerwähnten Sachen jederzeit in meiner Behausung in Augenschein nehmen, wo selbige sich zugleich von meinen billigen Preisen überzeugen werden.
Reichenbach in Schlesien den 11. April 1825. A. Herrmann, Orgelbauer.

Erdäpfel Helianthus tuberosus
sind in Schobergrund, Reichenbacher Kreises, woselbst im vorigen Jahre von 1 Scheffel 17 Säcke voll geerndtet und diese größtentheils wieder gelegt wurden, anjetzt billig abzulassen, wenn man sich deswegen in frankirten Briefen wendet an den Besitzer
Friedr. August Wilh. Sadebeck, zu Reichenbach.

(Kleesaamen-Verkauf.) Aechten Steyerschen hochrankigten, ungedörrten, rothen und weißen Kleesaamen, so wie ächten französischen Luzerne-Saamen bietet fortwährend zum billigsten Verkauf an. Carl Friedrich Keitsch, in der Stockgasse nahe am Ringe.

(Zu verkaufen.) Dreißig Schock 2 und dreijährigen Karpfensaamen verkauft das Dominium Kunern Münsterberger Kreises, zu billigen Preisen. Auch ist arnautischer Sommer-Weitzen und Ackersenf zu Saamen daselbst abzulassen.

(Zu verkaufen.) ein in einer Provinzial-Stadt an einer Hauptstraße gelegener gut eingerichteter Gasthof, ist unter sehr annehmlichen Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere Nicolai-Straße im Callenbergschen Commissions-Comptoir.

(Verpachtung.) Termino Johanni c. wird die Milchpacht bei dem Dominio Rosenthal bei Breslau, offen. Pachtlustige haben sich bei dem Wirthschafts-Beamten daselbst zu melden. Rosenthal den 10ten April 1825.

(Milchpacht) ist zu vergeben bei dem Amte Kottwitz von Johanni ab.

(Anzeige.) Auf dem Gute Klein-Naake, eine Meile von Breslau, ist Termino Johanni a. c. die Milchpacht offen, auch ist daselbst ein Sommer-Logis mit Gebrauch des Gartens zu beziehen; zugleich wird ein ältlicher unverheiratheter Oeconom verlangt.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Ludwigsdorff bei Schweidnitz verpachtet sein dortiges Brenn- und Brau-Urbar von Termino Johannis 1825 an auf 3 Jahre an den Meist- und Bestbietenden in Termino den 23sten April a. c. Cautionsfähige, mit gehörigen Attesten versehene Pachtlustige werden eingeladen, am gedachten Tage dort zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Die Pacht-Conditionen sind bei dem Wirthschaftsamte in Ludwigsdorf jederzeit zu ersehen. Ludwigsdorf den 25sten März 1825. Das Wirthschafts-Amt.

Mineral-Brunnen-Anzeige.
Salzbrunn von diesjähriger frischer Füllung habe bereits erhalten, welchen zum billigsten Preise offerire. Von Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Brunn, so wie Eger-Selter-Brunn und Saidschützer-Bitterwasser, empfange ich gegen Ende dieses Monats die ersten Transporte direkt von den Quellen. Breslau den 11. April 1825. Carl Friedrich Keitsch, in der Stockgasse nahe am Ringe.

(Anzeige.) Der vollständige Katalog der Leukartschen Leihbibliothek ist daselbst für 6 Sgr. Courant zu haben.

(Dienstgesuch.) Ein Oeconom der auf zwei großen Herrschaften im schlesischen Gebirge sehr viele Jahre der Oeconomie und dem Rentfache vorgestanden, dieserhalb die besten Zeugnisse produciren kann, blos wegen eingetretener Familien-Verhältnisse und Verpachtung der Güter seine Dimission genommen, sucht ein anderweites Unterkommen als Oeconom oder Rendant und ist das Nähere bei dem Königl. Dom-Capitular-Vogtei-Amts-Assessor Herrn Forche auf dem Dohme zu Breslau und bei dem Premier-Lieutenant und Adjutanten des 18ten Landwehr-Regiments Herrn Müchels in Groß-Glogau zu erfahren.

(Vermiethung.) Albrechtsstraße No. 36. dem Gouvernementshause gegenüber, ist die zweite Etage zu Johanni zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Auf der Albrechtsstraße No. 3. sind Wohnungen zu vermiethen und zu Johanni d. J. zu beziehen. Das Nähere daselbst in der Porzelan- und Glashandlung zu erfahren.

(Zu vermiethen) und Ostern zu beziehen in der Neustadt auf der breiten Straße No. 1451. eine freundliche Wohnung im 1sten Stock, bestehend in 3 Stuben, kleinem Kabinet, Küche, Keller und Bodengelaß.

(Zu vermiethen und zu verkaufen) in Altscheitnig No. 26. ein Sommerquartier, zu verkaufen eichene Bohlen und dergleichen Bretter und Kippsäulen, auch gute Kartoffeln.

(Zu vermiethen) ist für eine stille Familie eine sehr bequem eingerichtete Wohnung in Nro. 2061. unter den Leinwandbauden. Das Nähere bei C. F. Jäschke, unterm Eisenkram.

Literarische Nachrichten.

Den so häufigen Nachfragen begegnen wir mit der Anzeige, daß so eben die Vierzehnte Originalauflage von

Dr. C. G. D. Stein's kleine Geographie
oder Abriß der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde, nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. Mit einer Charte. gr. 8. (26 enggedr. Bog.) 20 Sgr.

fertig geworden und an die Besteller versandt ist. — Diese 14te Auflage ist wieder bedeutend vermehrt und berichtigt und nicht nur der Schüler, sondern Jedermann der sich eine schnellere Uebersicht des jetzigen Zustandes unsers Erdballes verschaffen will, kann dies geschätzte Buch trefflich benutzen, das seit seinem ersten Erscheinen um 11 Bogen stärker, aber nie theurer worden ist, was nur bei dem starken Absatze möglich war. J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

In der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. M. sind folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) um beigesetzte Preise zu haben:

Brand, Dr. Jak., Gott ist unser Vater, meine Andacht. 3te verb. Aufl. mit Kupfern. 12. Auf Druckpap. 10 Sgr., auf Schreibpap. 15 Sgr.

— — Der Christ in der Andacht, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 4te verb. Aufl. mit Kupfern. 8. Druckpap. 15 Sgr., Schreibpap. 20 Sgr.

— — Allgemeine Weltgeschichte für Realschulen. 2te verb. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Chefs d'oeuvre de Litérature et de Morale ou Recueil en Prose et en vers des plus beaux morceaux de la langue française. T. II. sec. edit. gr. 8. 25 Sgr.

Diel, Dr. A. F. A., über den Gebrauch der Thermal-Bäder in Ems, für angehende Aerzte. 8. 25 Sgr.

Hänle, C. H., Materialien zu deutschen Stylübungen und feierlichen Reden 2r. Theil. 2te verb. Aufl. 8. 20 Sgr.

Marx, Loth. Franz, katholisches Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes mit Kupfern. 3te verb. Aufl. 12. Druckp. 13 Sgr., Schreibp. 20 Sgr.

Ueber einen Plan zu Errichtung einer Bank in Frankfurt a. M. gr. 8. 7 Sgr.

In der Imman. Müllerschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Das neueste und einfachste Kochbuch für Mädchen und angehende Hausfrauen bürgerlichen Standes,

denen es an Gelegenheit zum mündlichen Unterricht in der Kochkunst fehlt. Nebst einer genauen Angabe des Maaßes und Gewichtes. Auch unter dem Titel: die wahre bürgerliche Kochkunst. Neunte Auflage, 1824. geheftet. 20 Sgr.

Eine Anweisung, wie man ohne die mindeste Kenntniß der Kochkunst zu besitzen, darnach gut und mit Sparsamkeit kochen lernt, wird jeder angehenden Hausfrau des Mittelstandes gewiß willkommen seyn. In diesem Buche ist Alles so faßlich und deutlich angegeben, daß selbst ganz junge Mädchen ein gutes Gericht darnach zuzubereiten fähig sind. Das es in Zeitraum von wenigen Jahren Neunmal gedruckt werden mußte, kann wohl als beste Empfehlung dieses Kochbuchs dienen. Es sind davon jetzt wieder Exemplare in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau angekommen, der schnelle Absatz verursachte daß nicht allen Nachfragen genügt werden konnte.

Neue Bücher der Baumgärtnerschen Buchhandlung in Leipzig, welche an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versendet worden sind.

Fr. Heusinger,

Ausführliche, auf Erforschung der Gesetze des Pflanzenwachsthums und auf Erfahrung gegründete Anweisung zur naturgemäßen

Obstbaumzucht,

oder Herstellung guter Obstbäume und Obstarten durch Edelkerne und die Kreisnarbe der Aeste ohne Impfung und Wildlinge zum Behuf eines beschleunigten und allgemein verbreiteten Anbaues der Obstbäume auf freien Feldern. 8. 20 Sgr.

Ferner:

Dr. und Prof. H. G. C. Reichenbach,

Magazin der Gartenbotanik,

oder Abbildung und Beschreibung der für Gartencultur empfehlungswerthen Gewächse, nebst Angabe ihrer Erziehung. Als Fortsetzung des Magazins der ästhetischen Botanik. 15s Heft mit 6 illumin. Kupfern. 4. br. 1 Rthlr.

Im Verlage der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin, verließen so eben nachstehende zwei empfehlungswürdige Werke die Presse:

Johannes oder der Vatersegen.

Jünglingen gebildeter Stände gewidmet von A. H. Petiscus, Professor. Verfasser des Andachtsbuches: „Gott mit dir!" 471 Seiten in 8. Englisch Velindruckpapier. Sauber geheftet. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ferner:

Cäcilie oder der Muttersegen.

Töchtern gebildeter Stände gewidmet. Von demselben Verfasser. 440 Seiten in 8. Engl. Velindruckp. Sauber geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Vatersegen — Muttersegen! welcher Sinn bliebe kalt, welches Herz gefühllos bei der gehei-

ligten Bedeutung dieser Worte! Was können Jünglinge und Jungfrauen sich Köstlicheres verdienen, Schöneres erstreben, als Vatersegen, Muttersegen!

Hier wird zu ihrer Unterhaltung und Belehrung, Erweckung und Veredlung eine gemüthvolle Gabe dargeboten. Mögen sie lesen, prüfen und wohl bewahren, was der redliche Wunsch: ihnen nützlich zu seyn, in diesen Blätter erfahrungs- und liebreich für sie niederlegte.

Jünglinge, welche diesem Johannes, Jungfrauen, welche dieser Cäcilie gleichen, werden dereinst gleich würdig seyn, Vater- und Muttersegen zu empfangen als zu ertheilen.

An alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) ist versandt worden:

Der Küchengärtner,

oder Anleitung zur Bestellung, Wartung und Benutzung eines Küchengartens für diejenigen, die ihren Garten ohne Hülfe eines gelernten Gärtners selbst bestellen wollen, von Fr. Poscharsky, Kunstgärtner in Dresden. Pirna, Friese. Preis 25 Sgr.

Was der Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren, durch eigne Erfahrung bewährt gefunden hat, theilt er hier faßlich und erschöpfend mit und zwar nicht sowohl für gelernte Gärtner, als vielmehr für diejenigen, welche von der Küchengärtnerei wenig oder gar nichts verstehen.

Von der Münchener Sammlung der griechischen und römischen Klassiker meiner deutschen neuen Uebersetzung ist erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

Titus Livius römische Geschichte, übersetzt und erläutert von Dr. E. F. G. Oertel. 4r. Band. kl. 8. 1825. Preis 1 Rthlr.

Den zahlreichen Besitzern der drei ersten Bände dieser höchst gelungenen Uebersetzung des größten römischen Geschichtschreibers kann ich die Nachricht ertheilen, daß der 5te Band ehestens der Presse übergeben wird. Die ungemein große Theilnahme begünstigt den ununterbrochenen Fortgang des Unternehmens, so daß binnen wenigen Jahren die Hauptklassiker der Griechen und Römer in guten deutschen Uebersetzungen ihren Platz in der Bibliothek eines jeden Gebildeten einnehmen werden. München, im Februar 1825. E. A. Fleischmann.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist folgendes interessantes Werkchen angekommen:

Des Lord Byron's Lebensbeschreibung,

nebst Analyse und Beurtheilung seiner Schriften. Aus dem Englischen. Mit dem Bildnisse. Preis 1 Rthlr.

In der Aschendorffschen und in der Theißingschen Buchhandlung in Münster ist erschienen und (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Biblia sacra vulgatae editionis juxta exemplar. Vaticanum. Tom. II. veteris Testamenti pars altera, 8 maj.

Mit diesem Bande ist nunmehr das ganze Werk vollendet. Alle 3 Theile, das alte und neue Testament vollständig enthaltend, kosten auf Druck-Papier 3 Thlr. 15 Sgr., auf Schreib-Papier 4 Thlr. 15 Sgr. und auf Velin-Papier 6 Thlr. 15 Sgr.

Bei R. Landgraf in Nordhausen sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Vierhundert Stammbuchaufsätze aus den vorzüglichsten Dichtern gesammelt. Zweite Sammlung. 12. geh. 8 Sgr.

Diese 2te Sammlung enthält 300 Deutsche, 50 Französische und 50 Lateinische Stammbuchaufsätze. Von der ersten Sammlung, 200 Aufsätze enthaltend sind ebenfalls noch Exemplare zu haben.

Ferner:

Ueber Ballenstedts Urwelt.

Ein Wort freimüthiger Prüfung und versuchter Ehrenrettung der ältesten biblischen Urkunden, von einem Preußisch-Sächsischen Landprediger. 8. Preis 15 Sgr.

Pränumerations-Anzeige.

Im Verlage der Kunsthandlung des H. F. Müller in Wien, erscheint vom 1. März 1825 angefangen,

ein neues Kupferwerk, unter dem Titel:

Wiener Kunst- und Gewerbsfreund,

oder

der neueste Wiener Geschmack

in

Gold-, Silber-, Bronce-, Eisen-, Stahl- u. a. Metall-Arbeiten, in Equipagen und Riemzeug, in Meublen, Tapezierer-, Drechsler-, Töpfer-Arbeiten u. s. w.

Für

Gold-, Silber-, Bronce-, Stahl- und alle übrigen Classen Metall-Arbeiter, Bildhauer, Sattler und Riemer, Tischler, Drechsler, Tapezierer, Geschirrfabrikanten und ähnliche Gewerbe, für Handelsleute und für Alle, welche sich das Leben angenehm machen, und ihre Luxusbedürfnisse nach dem neuesten Geschmacke anschaffen wollen.

Alle 2 Monate wird ein Heft von 6 meistens illuminirten Kupfertafeln mit dem erläuternden Texte, in klein Folio, auf sehr schönem, milchweißen Papiere erscheinen.

Die auf den Kupfertafeln abgebildeten Gegenstände sind nicht, wie in den meisten fremden Werken dieser Art, bloß Ideen von Künstlern, sondern von wirklich ausgeführten Mustern mit größter Genauigkeit, und nach dem beigefügten Maßstabe entnommen. Im Texte wird bei jeder Abbildung der Meister oder Künstler genannt, und dessen genaue Adresse angegeben werden. Auch wird man über den dermaligen Zustand jedes Gewerbes im österreichischen Staate, über die Verdienste der einzelnen Fabriksbesitzer und Arbeiter, über das Charakteristische und Auszeichnende jedes einzeln abgebildeten Gegenstandes, über den Absatz, die Preise u. s. w. interessante Notizen beifügen. Endlich soll jedes Heft zugleich die kurze Biographie eines verstorbenen Künstlers, Fabrikanten oder Gewerbsmannes enthalten, der sich durch Talent, Fleiß und Geschicklichkeit ausgezeichnet hat.

Die Verlagshandlung macht sich verbindlich, im Jahre 1825 sechs Hefte zu liefern, die zusammen einen Band ausmachen, und wird sich bestreben, das Interesse der Abbildungen und des Textes allmählich zu erhöhen.

Das erste Heft, welches bereits zu haben ist, enthält folgende Blätter:

Ein Blatt mit Gold-Arbeiten.
" " " Silber-Arbeiten.
" " " Schlosser-Arbeiten.
" " " Sattler- und Riemer-Arbeiten.
" " " Tischler-Arbeiten.
" " " Tapezierer-Arbeiten.

Wer auf alle sechs Hefte des Jahrganges 1825 vorhinein bezahlt, erhält selbe samt Text in Umschlag 10 fl Conv. Münze. Jedes Heft einzeln, aus 6 meistens illuminirten Blättern mit Text bestehend, kostet 1 Rthlr. 15 Sgr.

Jede solide Kunst- und Buchhandlung (in Breslau die W. G. Kornsche) nimmt hierauf Pränumeration an, und theilt eine ausführliche Anzeige gratis aus.

In der Wagnerschen Buchhandlung in Dresden sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Ammon, Dr. Chr. Fr. v., die Einführung der Berliner Hofkirchen-Agende, geschichtlich und kirchlich beleuchtet. gr. 8. geh. 10 Sgr.

Köhler, Ed., Glaube, Unglaube und Aberglaube unserer Zeit. Beiträge zur neuesten Religions-, Kirchen- und Ketzergeschichte des Südens. Mit einem Vorwort von Tiedge. gr. 8. geh. 12 Sgr.

Ein Werkchen von hohem Interesse für alle, welche an dem Kampfe des Lichtes und der Finsternis auf dem Gebiete der Religion und Kirche lebhaften Antheil nehmen. Dem Verfasser boten

seine Reisen in Italien, in der Schweiz und im südlichen Frankreich vielfache Gelegenheit zu den anziehendsten Beobachtungen dar.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.